

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfund und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Silber vom Tage · Hitzeljüngend · Der Sport vom Sonntag

Drahtschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postkassentor: Amt Stuttgart Nr. 5117  
Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Kontrahenten- oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hierfür

**Anzeigenpreise:** Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Bsp. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig. Text: 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.

**Bezugspreise:** In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Bsp. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Bsp. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Bsp. Bei hoch. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 129

## Kabinett Daladier hat freie Hand

### Das Ermächtigungsgesetz von Kammer und Senat angenommen Presse fordert Regelung der Beziehungen Paris-Rom

**Eigenbericht der NS-Presse**  
Paris, 13. April. Nachdem schon am Dienstag in der Nachtigung die Ermächtigungsvorlage der Regierung mit 514 gegen 8 Stimmen bei 77 Enthaltungen von der Kammer angenommen worden war, wurde das Gesetz nach ganz kurzer Sitzung auch vom Senat mit 288:1 Stimmen bei etwa 15 Enthaltungen angenommen.  
Der Finanzminister stimmte der Regierungsvorlage zu, da sie sich auf das Vertrauen der Öffentlichkeit stütze, wie dies bei der beabsichtigten inneren Anleihe zum Ausdruck komme. Blum's Ermächtigungsvorlage dagegen habe sich lediglich auf der Nationalion beruht, wie sich der Berichterstatter des Finanzschuldes ausdrückte. Die Eitelfrage, das Schmersensind auch der neuen Regierung, wird durch besondere Erlasse geregelt.  
Die Regierung hat einen sehr günstigen Start bekommen. Wenn es der Ministerpräsident, der im Volkstum den wenig schmeihschäften, aber bezeichnenden Namen „Der Bulle“ trägt, fertig bringt, die Streitfrage zur Zufriedenheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu lösen, so hat mit seinem Regierungsantritt schon deshalb eine Bewer-

ung stattgefunden, weil sich in ihm zum erstenmal in der französischen Parlamentsgeschichte der Ministerpräsident und der Kriegsminister vereinigt. Allerdings wird sich auch dieser Politiker, der als der tatkräftigste und erfahrenste seines Landes gilt, mit seinen politischen „Moskauer Freunden“ auseinandersetzen haben, die bestimmt wenig Wert darauf legen, daß mit der Zusammenballung der nationalen Kräfte der Einfluß der Komintern schwindet.  
Die Pariser Presse ist zum Teil sehr erstaunt über die glatte Annahme des Ermächtigungsgesetzes und das „Journal“ z. B. stellt die Frage, ob denn diese für Frankreich sehr seltene vollständige Einmütigkeit wirklich echt gewesen sei. Offenbar habe die sozialdemokratische Kammergruppe nicht mit großer Begeisterung für die neue Regierung gestimmt, sondern nur „gute Miene zum bösen Spiel“ gemacht. Im übrigen hat der Abschluß der englisch-italienischen Verhandlungen mächtigen Eindruck in Pariser Kreisen hinterlassen. Man verläßt nun auch von dem neuen Außenminister Bonet, daß er als erstes einen neuen Botschafter Frankreichs in Rom zu ernennen habe, was der Anerkennung des italienischen Imperiums gleichkommt.

**Staatenlosen, deren Rechtsverhältnisse künftig nach den Gesetzen des Staates beurteilt werden, in dem sie sich aufhalten. Die Durchführungsbestimmungen werden in Kürze erlassen.**  
**Gesandtschaftsaufstellungen in Wien**  
Berlin, 13. April. Der hiesige hinesische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß seine Regierung beschließen habe, die hinesische Gesandtschaft in Wien aufzulösen und an ihrer Stelle ein Generalkonsulat zu errichten. Ebenso hat der hiesige lettische Botschafter mitgeteilt, daß seine Regierung beschließen habe, ihre Gesandtschaft in Wien aufzulösen und die bisherige Konsular-Abteilung der Gesandtschaft in ein Konsulat umzuwandeln.  
Der norwegische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die bisherige diplomatische Vertretung Norwegens für Österreich aufgehört hat zu bestehen und daß das in Wien befindliche Botschaftskonsulat in dem Amtsbezirk „Land Österreich“ fortgesetzt wird.

## Ostervertrag London-Rom

Die seit einigen Wochen in Rom geführten englisch-italienischen Besprechungen nähern sich nunmehr ihrem Abschluß. In der Presse der beiden Länder werden bereits Termine für die baldige feierliche Unterzeichnung eines Abkommens genannt. Auch die britische Abessinien-Initiative in Genf wird als Bestätigung dafür angesehen werden können, daß die Besprechungen einen günstigen Verlauf genommen haben und nur vor dem Abschluß stehen.

Inzwischen mehrten sich bereits die Nachrichten über Umfang und Inhalt des Abkommens, durch das die englisch-italienischen Beziehungen auf der Grundlage der Realitäten und wechselseitigen Anerkennung der Interessen geklärt und stabilisiert werden sollen. Nach den Angaben, die englische Blätter zu machen in der Lage sind, handelt es sich in erster Linie um zwei große politische Fragenkomplexe, die sich zu Reibungspunkten zwischen beiden Mächten entwickelt hatten: das italienische Imperium einerseits und das spanische Problem andererseits. Dazwischen gruppieren sich offenbar eine ganze Anzahl von Absätzen, die strategisch-politische Fragen des Mittelmeerraumes betreffen. Man gewinnt jedenfalls aus den bisherigen Mitteilungen der Presse den Eindruck einer umfangreichen Bemühung, die alle jene Punkte umfassen soll, die sich in psychologischer und materieller Hinsicht für die Klärung und Bereinigung des heiderseitigen Verhältnisses als wichtig erwiesen haben.  
Nachdem das Gentlemen-Agreement vom Januar vorigen Jahres nicht die von beiden Seiten gehegten Erwartungen erfüllt hat, andererseits aber wieder in London noch in Rom das Empfinden für die Bedeutung der Wiederherstellung einer Vertrauensatmosphäre verloren gegangen war, ist die Befriedigung und Genugtuung über die neue Wendung der Dinge in der Öffentlichkeit beider Länder nur zu begreiflich. Offenbar sind doch jetzt für Italien sowohl wie für England günstige Perspektiven auf zentralen Gebieten ihrer auswärtigen Politik, ein Umstand, der durch die vorangegangenen gescheiterten Versuche noch ein besonderes Gewicht erhält. Wenn als unmittelbare Folge der jetzigen Besprechungen die Spannung zwischen Rom und London verschwinden kann, so spricht das einmal für den Realismus Chamberlains, der sich des öfteren zu der Auffassung bekannt hat, daß eine mühsame, den Tatsachen Rechnung tragende Politik direkter Aussprache den besten Weg darstellt, um der Sache der Befriedigung einen Dienst zu erweisen. Gleichzeitig spricht die günstige Entwicklung der Verhandlungen aber auch für die Unvoreingenommenheit und den guten Willen Italiens, von dem man ja seit langem weiß, daß seine Politik von ganz ähnlichen realistischen Grundausfassungen beherrscht wird.  
Wenn zwei Mächte vom Range Italiens und Englands ihre Beziehungen klären und vertrauensvoll gestalten können, dann liegt auch der allgemein-europäische Wert eines solchen Vorganges auf der Hand. Daß man gerade auch in Deutschland diese Seite des englisch-italienischen Akkords vorbehaltlos begrüßen wird, braucht kaum besonders betont zu werden. Gehört es doch zu den Grundausfassungen der deutschen Politik, die sich von allen eifersüchtigen Regungen im Sinne ausschließlicher Freundschaften frei weiß, daß die Herstellung guten Einvernehmens zwischen zwei Staaten zugleich auch einen Beitrag zur allgemeinen Entspannung darstellt. Daß im Hinblick auf die enge und aktive deutsch-italienische Solidarität sich noch eine besondere Genugtuung einstellt, wenn der italienische Teil der Kasse seine friedensfördernde Funktion erweitert, braucht gleich nicht verwiegen zu werden.  
Wieder einmal zeigt sich damit die Wichtigkeit der von Deutschland wie von Italien mit Erfolg angewandten Methode, vorhandenen Schwierigkeiten nicht aus dem Wege zu gehen oder künstlich zu verdecken, sondern sie offen und mutig anzupacken, um sie auf der Basis der Gerechtigkeit und der Realitäten zu beheben. Im Gegensatz zu jenen unfruchtbaren und gefährlichen Rezepten, die das Heil darin sehen, den Einfluß der Gewalt

## Auch in Old-England dämmert es

### Eine interessante Unterredung des Abgeordneten Ramjan

**Eigenbericht der NS-Presse**  
London, 13. April. Auch in England dämmert es schon! In England, das der Jude als „keine Hochburg der Demokratie“ betrachtete... und wo soeben noch ein Jude sagte, im Parlament einem Engländer die wahre Demokratie beizubringen mittels — Christen! Der Abgeordnete K. M. Ramjan meinte in einer Unterredung mit dem Vertreter des ungarischen Blattes u. a.:  
Mit Begeisterung hörte ich die Rede des Ministerpräsidenten Chamberlain, obwohl ich, wie fast jedermann in England, im voraus wußte, daß die Redenungen nur einen Sinn und eine Richtung haben können. Man darf aus der Rede natürlich nicht folgern, daß England eine Isolationspolitik zu führen wünscht, nur daß die englische Regierung — sehr richtig — sich nicht einmischen will in die Privatpolitik des französisch-josetischen Blods...  
Sollten die Deutschen Frankreich oder Belgien angreifen, so werden wir sofort auf dem Schlachtfeld erscheinen, weil wir uns großen Gefahren aussetzen würden, wenn wir die beiden Länder vernichten ließen. Ich glaube aber nicht, daß es dazu kommt. Die Deutschen denken gar nicht daran, die Franzosen anzugreifen, und heute sind immer größere Kräfte in England davon überzeugt, daß der Friedenswunsch des Kanzlers Hitler und des deutschen Volkes aufrichtig ist. Die Deutschen kämpfen einerseits für ihre berechtigten Wünsche, andererseits gegen den Kommunismus. Beide Dinge verdienen Achtung. Gegen die schwere und drohende Gefahr des Kommunismus muß sich das nationale Europa verteidigen, weil uns sonst die gemeinsame Vernichtung droht. Mit Freude sehe ich, daß England sich allmählich dieser Gefahr bewußt wird, woraus drei Umstände schließen lassen: die englisch-deutsche, die englisch-italienische Annäherung und die wachsende Sympathie, die die englische Öffentlichkeit der Mission Francos widmet.  
England bildet wie immer keine Meinung langsam aus, doch glaube man nicht, daß das Land sich dessen nicht bewußt sei, welche Kräfte Europa in den Krieg treiben wollen für fremde Interessen. So erkennt die englische Öffentlichkeit allmählich die Judenfrage, die internationale Rolle des Juden-

tums, den politischen Einfluß der radikalen Freimaurerei und die getarnten Triebkräfte des Kommunismus!...

## Nationalsozialistischer Geist im Familienrecht

### Neues Gesetz über die Anfechtung der Ehelichkeit des Kindes

Berlin, 13. April. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Änderung und Ergänzung familiens rechtlicher Vorschriften und über die Rechtsstellung der Staatenlosen erlassen.  
Zur Klarstellung der Abstammung eines Menschen ist für das Verfahren in familiens rechtlichen Streitigkeiten in allgemeiner Weise bestimmt, daß sich Parteien und Zeugen, die zur Feststellung der Abstammung eines Menschen erforderlich sind, erb- und rassenkundliche Untersuchungen zu unterwerfen haben und die Entnahme von Mutproben dulden müssen. Dies ist namentlich zur Feststellung der unehelichen Vaterschaft bedeutungsvoll.  
Bisher konnte die Ehelichkeit eines Kindes nur von dem Ehemann der Mutter und nur innerhalb eines Jahres, nachdem dieser von der Geburt des Kindes Kenntnis erlangt hatte, angefochten werden. Da sich diese Vorschrift als ein Hemmnis für die Verwirklichung der nationalsozialistischen Auffassung von der Bedeutung der blutmäßigen Abstammung erwiesen hat, wurde sie beseitigt und folgendes bestimmt.  
Die Ehelichkeit des Kindes kann vom Ehemann der Mutter erst mit dem Ablauf eines Jahres, nachdem er Kenntnis von den Umständen erlangt hat, die für die Unehelichkeit des Kindes sprechen, angefochten werden. Also ist nicht mehr der Zeitpunkt der Geburt maßgebend. Die Anfechtung der Ehelichkeit steht weiterhin nunmehr auch dem Staatsanwalt zu. Ferner kann die Ehelichkeit solcher Kinder angefochten werden, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bereits geboren waren. Wird festgestellt, daß das Kind nicht von dem Manne stammt, als dessen eheliches Kind es irrtümlich erklärt worden ist, so kann die Ehelichkeit erklärt zurückgenommen werden.  
Das Gesetz trifft ferner eine Änderung der Vorschriften über die Rechtsstellung der

## Stabschef Luke dankt der SA

Berlin, 13. April. Der Stabschef der SA bringt in der NSA durch folgenden Tagesbefehl den Führern und Männern der SA für ihren vorbildlichen Wahleinsatz seinen Dank zum Ausdruck:  
„SA-Führer und Männer! Ein geschichtlich einziger Erfolg krönt euren rücksichtslosen und oherwollen Einsatz der letzten Wochen und Jahre im Ringen um das Großdeutsche Reich. Es drängt mich daher, euch allen meinen Kameraden, ganz besonders aber den Führern und Männern der österreichischen Sturmabteilungen meinen Dank und meine Anerkennung für die gezeigten Leistungen auszusprechen. Ihr habt an der Spitze der Bewegung kämpfend, dem Erfolg die Bahn gebrochen, und in diesem Sinne soll euch die künftige Zeit auf dem Posten finden. Heil unserem Führer und unserem Großdeutschen Reich.“

## Kapitän Deegenhardt in Budapest

Budapest, 13. April. Der Chef der deutschen Donauskizille, Kapitän zur See Deegenhardt, stattete der ungarischen Hauptstadt einen Besuch ab, um an dem ungarischen Marineheermeister einen Kranz niederzulegen und damit die freundschaftliche Verbundenheit zwischen der deutschen und der ungarischen Donauskizille zu bekräftigen. Im Laufe des Besuchs wurde Kapitän zur See Deegenhardt vom ungarischen Reichswehrminister, Admiral von Horthy, in Audienz empfangen. Ferner stattete Kapitän zur See Deegenhardt dem ungarischen Botschafter General Röder und dem Chef der ungarischen Stromwache einen Besuch ab.

## Kein Amtausch von Rundfunkapparaten

Berlin, 13. April. Wie schon bekanntgegeben sind die Bruttolistenpreise der Normal-Rundfunkgeräte mit Wirkung vom 23. März 1938 gesenkt worden. Infolgedessen finden die in den beiden letzten Jahren verankert Amtauschaktion nicht statt. Diese Aktion, die im Vorjahr zweifelslos einen bedeutenden Erfolg brachte, war niemals als eine Dauerinstitution gedacht. Sie diente vielmehr dazu, die überfüllten Lager der Industrie und des Handels zu räumen. Da nun aber inzwischen viele Kaufinteressenten in der Erwartung einer neuen Amtausch Gelegenheit mit ihren Kaufplänen zurückgehalten haben, ist das Ergebnis nur eine Verschiebung der toten Saison.  
Im Interesse des Rundfunkwesens kommt es aber unter allen Umständen darauf an, den Rundfunkmarkt möglichst stabil zu halten und eine gleichmäßige Entwicklung zu sichern.



für den Fall zu empfehlen, daß sich aus der Vernachlässigung offener Probleme Schwierigkeiten und Spannungen ergeben. Bietet die von Deutschland und von Italien verfolgte Methode tatsächlich die einzige Gewähr, bestehende Unheilstände mit der Wurzel auszuräumen, wodurch dann wirklich auch der Befriedigung gedient wird.

### Hilfe für die Hinterbliebenen

**Sitzung der österreichischen Landesregierung**  
Wien, 13. April. Unter Vorsitz des Reichsstatthalters fand am Mittwoch ein Ministerrat der österreichischen Landesregierung statt. Die Landesregierung dankte dem Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung, Gauleiter Bärkel, und dem Landesleiter Klausner für ihre unermüdete und aufopfernde Tätigkeit. Ferner sprach sie allen Partei- und Amtsstellen, die durch ihre zielbewusste Arbeit zu dem einzigartigen Erfolg der Volksabstimmung beigetragen haben, ihren Dank aus.

Sodann besprach der Ministerrat verschiedene laufende Anträge und nahm die Verfügungen des Reichsstatthalters zur Kenntnis. Insbesondere wurde die Aufhebung des Gesetzes über die Mitglieder der Gewerkschaften für die Mitglieder der Gewerkschaften beschlossen und grundsätzlich einem Gesetz zugestimmt, das für die Hinterbliebenen der Opfer der nationalen Erhebung Vorseorge trifft.

Zur raschen Befreiung der Arbeitslosigkeit in Oesterreich muß die Wiedereingliederung der Arbeitslosen einheitlich geleitet und planmäßig durchgeführt werden. Ebenso wie im Altreichgebiet gelten auch im Lande Oesterreich die Arbeitsämter sowie die Landesarbeitsämter als neue Stellen, die für die Unterbringung der Arbeitslosen in Lohn und Brot und die damit zusammenhängenden Fragen allein in Betracht kommen. Zur Erleichterung der Arbeit dieser Dienststellen und um ihnen mit den während der Arbeitsschlacht im Altreich gesammelten Erfahrungen zur Seite zu stehen, wurde im Einvernehmen mit Gauleiter Bärkel die Errichtung einer Zweigstelle Oesterreich der Reichsanstalt verfügt. Zu ihrem Leiter wurde der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen, Gärtnert, berufen.

### Devisenschieber erbeute gefaßt

Er nahm falsche Dollar mit und brachte erste zurück

Warschau, 13. April. Der händig in Paris wohnende Jude Daniel Studacz aus Polen, ein Devisenschieber großen Formats, konnte jetzt von der polnischen Polizei unschädlich gemacht werden. Den Finanzbehörden fiel auf, daß Studacz händig zwischen Warschau und Paris unterwegs war und bei der Einreise nach Polen den Devisenbesitz ordnungsmäßig die Einfuhr von 10.000 bis 15.000 Dollars deklarieren. Nach kurzem Aufenthalt in Polen fuhr er jedoch immer wieder nach Paris zurück, wobei er die gleiche Summe wieder ausfuhrte. Erst jetzt erwies sich, daß die nach Polen eingeführten Dollar falsch waren, während er echte Geldscheine nach Paris zurücknahm. Auf diese Weise gelang es ihm, namhafte Devisenbeträge aus Polen nach Frankreich zu schmuggeln. Eine Nachfrage bei der Pariser Polizei ergab, daß Studacz ein auch ihr bekannter Spezialist ist, der seinerzeit Heller-Scheller Stavisky war und heute keine Beziehungen mit maßgebenden Finanzkreisen beider Länder in den Dienst des Devisenschmuggels stellt.

### Ein Walfangboot gefentert

Hamburg, 13. April. Das Walfangboot „Süd VI“, das sich in Begleitung des Nutterschiffes und anderer Fangboote auf der Rückkehr aus der Antarktis befand, ist Dienstag nachmittag bei Gandonriff auf der kanarischen Insel Gran Canaria gestrandet und ging durch Kentern verloren. Von der 14köpfigen Besatzung land der norwegische Rettungsbesatzung Christiania den Seemannsleib.

### Führer-Verbunden für 778 Gemeinden

In 105 Tiroler Dörfern kein „Rein“

**Eigenbericht der NS-Presse**  
rd. Wien, 12. April. Neben dem Burgenland hat das Land Steiermark das beste Abstimmungsergebnis von Oesterreich aufzuweisen. Von den 1023 steirischen Gemeinden stimmten 778, also 71 von Hundert, einstimmig mit „Ja“. Diese Gemeinden werden vom Führer eine eigenhändig unterschriebene Urkunde erhalten. Auch Tirol, das ganz mit Unrecht in der Systemzeit im Ruf stand, „Schwarz“ zu sein, hat sich tapfer geschlagen. 105 Gemeinden haben sich geschlossen ohne eine einzige Reinstimme zum Führer und Reich bekennt.

### Der Maibaum für Berlin gefällt

Eine 40 Meter hohe Nichte aus dem Salzburger Land

Salzburg, 13. April. Auf einer Waldeshöhe oberhalb des Ortes Seckirchen, 14 Kilometer von Salzburg, wurde am Mittwochvormittag der Baum gefällt, den die deutsche Ostmark zum 1. Mai in die Reichshauptstadt schickt. 40 Meter hoch ist die Nichte, und große starke

Wurzeln haben dem Stamm von 91 Zentimeter Durchmesser einen jahrhundertelangen festen Halt gegeben. — Die Gemeinde Seckirchen, einer der am heftigsten umkämpften Orte des Landes Salzburg, hat unter der Verfolgung und Drangsalierung des berüchtigten Systems unvorstellbar viel leiden müssen. Vier ihrer Söhne allein liegen ihr Leben für die Bewegung. Einer starb im Konzentrationslager an den Folgen von Mißhandlungen und Entbehrungen, drei wurden im Juli 1934 von den Regeln der Schergen Schussnägels dahingestreckt. Es gibt keinen Bub und kein Mädel in der Gemeinde von 3500 Einwohnern, die nicht eingesperrt gewesen sind. Unter den Ermordeten war der Vater und 13jährige Bruder einer der vier Männer, die den Baum stellten. Alle vier Fälle sind alte Kämpfer des Führers und haben manche Verfolgungen des Systems mit aufrechtem Bekenntnis erduldet.

Der Baum aus dem Salzburger Land soll in der Reichshauptstadt mit beiderem, sinnvollem Schmuck stehen als Baum der Lebensfreude am Tag der Arbeit, an dem die Schaffenden Oesterreichs sich einreihen in das große Heer aller Arbeiter der Stirn und Faust Deutschlands. Mit zehn Gespannen wird der Riesenbaum in den nächsten Tagen zum Bahnhof von Seckirchen gebracht werden, um dann am 19. April die Reise nach der Reichshauptstadt anzutreten.

### Politik in Kürze

#### Neue Gemeindeführung in Chemnitz

Der bisherige Bürgermeister Walter Schmidt in Chemnitz wurde zum Oberbürgermeister der Stadt und der bisherige Stadtrat Dr. Scheidner zum Bürgermeister ernannt.

#### Todt Vizepräsident des Straßentransport-Ausschusses

Auf Vorschlag der deutschen Gruppe hat die internationale Kammer des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz Dr. Todt zum Vizepräsidenten ihres Straßentransportausschusses berufen.

#### Sowjet-Konsulat in Dairen geschlossen

Auf Befehl Moskaus ist das Sowjet-Konsulat in Dairen (Korea) mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Die Sowjets haben nur noch in Harbin eine Vertretung.

#### Japan braucht keine Vermittlung

Gerüchte, nach denen sich Japan um eine englische Vermittlung bemüht habe, wurden vom Sprecher des Vizepräsidenten des Reichsministeriums für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Ribbentrop, als unzutreffend bezeichnet. Die Werten der vorläufigen Regierung in Bezug und der Ernennung-Regierung in Kanton“ lasse sich so gut an, daß man mit einer ruhigen Entwicklung rechnen könne. Dritte Mächte zur Vermittlung seien deshalb unnötig.

#### Schiffe im dänischen Fjelling

Während einer Rede des Justizministers im dänischen Fjelling wurden aus einer Loge zwei Schiffe abgefeuert und Flugblätter in den Saal geworfen. Gleichzeitig erklang der Ruf: „Wir wollen keinen kompromittierten Minister anhördern.“ Die Sitzung wurde kurze Zeit unterbrochen und die noch unbekanntes Täter festgenommen.

## Noch 20 Klm. von Andorra

Salamanca, 13. April. Der nationalspanische Hercebedicht meldet: In den Pyrenäen nahm der nationale Vormarsch in den Abhängen des Sierra, des Ribarogezans und des Pallares-Hafltes seinen Fortgang. Die Truppen Franco stehen noch etwa 20 bis 30 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Sie befehlen im Laufe des Dienstag 20 weitere Ortschaften, darunter die Kleinstadt Sori, die nur noch 20 Kilometer westlich der Republik Andorra liegt. Ferner wurden fünf Bergstellungen, in denen die Bolschewisten Widerstand leisteten, überwunden. Im Abschnitt Valaguer griff der Gegner wiederholt den nationalen Vordrängungs des Segre-Flusses mit 20 Tanks und großen Panzermaschinen an. Jedoch konnten alle Angriffe blutig zurückgewiesen werden, und zahlreiche Gefangene blieben in den Händen der nationalspanischen Truppen.

Die Marokkaner schlugen eine Reihe bolschewistischer Angriffe bei Lerida ab. An der Front von Castellon nahmen die galicischen Abteilungen ihren glänzenden Vormarsch im Abschnitt von Morella wieder auf. Der Frontberichtler teilte dazu ergänzend mit, daß die Truppen des Generals Solchaga in den Pyrenäen bolschewistische Stellungen in 2500 Meter Höhe übernahmen. In den Frontabhängen der Provinzen Castellon und Tarragona drangen die Generale Aranda und Balino auf ihrer letzten Etappe zum Meer weitere zwölf Kilometer nach der Küste hin vor. Die neu gewonnenen Positionen sind nach maßgeblicher Meinung von großer strategischer Bedeutung.

### Vorkampf in den Pyrenäen

**Flintenweiber Spaniens letzte Hoffnung**  
Saragossa, 13. April. Die nationalspanischen Truppen setzten ihren Vormarsch in den Pyrenäen fort. Sie beherrschen nunmehr zwei Drittel der Pyrenäen, darunter die höchsten Erhebungen. Im Abschnitt Andorra kamen die Vorhut des Generals Solchaga bis in die Nähe der Grenzstadt Seo de Urgel. Es wurden wieder zahlreiche Ortschaften befreit. Einen großen Teil des Kantales haben die nationalen Truppen bereits hinter sich gelassen.

Auch in den Provinzen Castellon und Tarragona gewinnen die Truppen der Generale Aranda und Balino ständig Ge-

### Polen beurteilt kommunistische Feyer

Zehn Kommunisten wurden wegen ihrer Beteiligung im Dienste Moskaus zu Zuchthausstrafen von vier bis fünfzehn Jahren verurteilt. Ein 18jähriger jüdischer Kommunist erhielt wegen seiner Agitationsfähigkeit in dem jährlichen Wahlsystem zwei Jahre Gefängnis.

### Vom Schneebrett in die Tiefe gerissen

Auf dem Waghgung in den Tod

**Eigenbericht der NS-Presse**  
rd. Wien, 13. April. Ein tragisches Unglück ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in den Oetztales Alpen. Der 20jährige Bauernsohn Franz Waldhart aus Sölden fiel hier in Ausübung des Wahlendienstes dem weißen Tode zum Opfer.

Waldhart befand sich mit einem Freund auf dem Wege zur Siegenlandhütte, in der den Touristen Gelegenheit geboten wurde, ihrer Wahlpflicht nachzukommen. Bei einem teilweisen Abhang löste sich ein Schneebrett, das Waldhart 200 Meter mittrug. Sein Begleiter Schoepf eilte ihm sofort zu Hilfe, konnte ihn jedoch nicht allein bergen und mußte deshalb Hilfe rufen. Er kam nach einigen Stunden mit der Rettungsmannschaft zurück, fand aber Waldhart nur noch als Leiche vor.

## Württemberg

### Die Landeshauptstadt meldet

Am Dienstag nahm sich im nördlichen Stadtteil ein 47 Jahre alter Mann durch Erschießen das Leben.

In der Pfandstraße wurde ein vierjähriger Knabe, der unversehrt den Schweg verließ, angefahren und verlegt.

Die Stuttgarter Selbstbildungs-käfte schloß am Mittwoch ihre Winterarbeit mit einem „Früh-Sitz-Abend“.

Am Dienstag starb im Aeri-Oliga-Krankenhaus der Senior der Färber- und Walfanghändler, Wilhelm Wächter, im 96. Lebensjahr. Mit ihm ist einer der ältesten Stuttgarter Einwohner dahingegangen.

Hier hat nach kurzer Krankheit Generaloberarzt a. D. und Oberregierungsrat-Redigialrat a. D. Dr. Eduard Trendel im 67. Lebensjahr.

### Starke Zernbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 13. April. Am Mittwoch früh wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Weßlingen wieder ein starkes Erdbeben aufgezeichnet. In der Stuttgarter Partie trat die erste Vorläuferwelle, die sehr stark ausgeprägt war, um 3.48 Uhr 14.0 Sekunden ein und die zweite Vorläuferwelle um 3.50 Uhr 10 Sekunden. Die daraus berechnete Zernentfernung beträgt 1200 bis 1250 Kilometer. Die Richtung nach dem Zern läßt sich nach den Ausschlägen der ersten Vorläuferwelle in Stuttgart sehr genau ermitteln. Sie weicht von der Südrichtung um 24 Grad nach Osten ab. Nach diesen Bestimmungen liegt der Zernherd in der Gegend von Messina auf Sizilien.

### Todessturz mit dem Motorrad

Treherz, Kreis Leutkirch, 13. April. Am Mittwochnachmittag gegen 1.30 Uhr begegnete der 24 Jahre alte Landwirt Adolf Bohrer von Steinental mit seinem Motorrad auf der Straße zwischen Treherz und Kitzach einem Kraftwagen aus Goffrich. Dabei streifte er den Wagen und wurde vom Motorrad geschleudert. Bei dem Sturz erlitt Bohrer einen Schädel- und einen Unterkieferbruch. Im Kreiskrankenhaus Leutkirch ist er am Mittwochabend seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Unter den eigenen Wagen gekommen

Wittlingen, Kreis Urach, 13. April. Der Bandwirt Georg Griesinger befand sich am Montagabend mit seinem Fuhrwerk auf dem Heimweg. Unterwegs scheuten die Pferde und wollten durchgehen. Griesinger versuchte die Tiere aufzuhalten und kam dabei zu Fall. Der beladene Wagen ging über den Angewiesenen hinweg, der so schwere innere Verletzungen erlitt, daß der Rest nur noch den Tod feststellen konnte. Griesinger hinterläßt neben seiner jungen Frau zwei unmlindige Kinder.

Steinbach, Kreis Tettnang, 13. April. (Von Fahrenniedergerannt.) Vor einiger Zeit wurde der in Steinbach im Urlaub weilende Baurat Gotthilf Raier aus Stuttgart bei einer Fahrenniedergerannt von einem wildgewordenen Fahren niedergeworfen und schwer verletzt. Im Kreiskrankenhaus Tettnang ist der Verunglückte nunmehr an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Reckart, 13. April. (Kind verbrachte sich.) Während sich eine Frau in einem Hause der Friedensstraße für einen Augenblick aus der Waschküche entfernte, löschte das Wasser im Kessel über und ergoß sich über ihr in der Waschküche anwesendes vierjähriges Kind. Der Junge erlitt schwere Verbrühungen am ganzen Körper; lediglich das Gesicht blieb durch einen glücklichen Zufall unversehrt. Wie man hört, befindet sich das verunglückte Kind erfruchtungsweise nicht in Lebensgefahr.

Schorndorf, 13. April. (Tödlicher Sturz von der Leiter.) Sattlermeister Ernst Hild in Schorndorf war am 1. April, als er auf der Bühne der Turnhalle mit einem Arbeitskammeraden die Fahnen heraushängen wollte, von der plötzlich ins Wanken geratenen Leiter gestürzt und hatte sich dabei einen Schädelbruch zugezogen. Hild ist nunmehr im Krankenhaus Schorndorf seinen Verletzungen erlegen.

Mariäpfel, Kr. Crailsheim, 13. April. (Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt.) Die 11 Jahre alte Landwirts-tochter Helene Kieger aus Mariäpfel stürzte von ihrem Fahrrad und erlitt einen Schädelbruch, dem sie einige Stunden später erlag.

Ravensburg, 13. April. (Betrunkener verursacht Verkehrsunfall.) Dieser Tage ging in der Ravensburger Straße ein betrunkener Fußgänger über die Straße und rannte in seinem ziemlich unnebelsten Zustand gegen einen Radfahrer. Beide Personen kamen zu Fall und erlitten Verletzungen. Der Trunkene bold wurde als der Schuldige an dem Unfall in Haft genommen.

## Schwäbische Chronik

Die höhere Mädchenbildung in Ehlingen wird im Sommerhalbjahr 1938 von 318 Schülerinnen besucht.

Zum Gedenden an den 10. April, an dem sich die Wähler Herrenberg mit über 99 Prozent zum Führer bekannt haben, hat der Bürgermeister den Platz vor der „Krone“ in „Wiener-Platz“ umbenannt. Außerdem wird eine „Oesterreich-Linde“ gepflanzt werden.

Pharmazient Dr. Th. Beck aus Stuttgart erhielt an der Universität Tübingen einen Lehrauftrag für „Gesetzliche für Pharmazienten“.

Der Tübinger Romanist Prof. Dr. Gerhard Kofls wurde nach München berufen, um den Lehrstuhl für romanische Philologie zu übernehmen.

Im Göttinger Reiterhaus fand die jährliche Prüfung über den Ausbildungsstand des Re-Reitertörps statt. Der Führer der Reiterkavallerie 156, Sturmführer Langhrt, konnte 40 Re-Reiter und 12 Re-Reiter den Reiterkavallerie ausbilden.

Diplomlandwirt Siebert, Stuttgart konnte bei seinem Bericht über die Schafzucht in Göttingen sehr erfreuliche Fortschritte gegenüber dem Vorjahr feststellen.

In Jütingen, Kreis Mönchingen, ist der 17 Jahre alte Bauernlehrling Josef Schumder von einem fünf Meter hohen Gerüst abgestürzt und wurde dabei am Kopf erheblich verletzt.

In Friedrichshafen wurde neben dem „Hotel Roman“ ein Personenkraftwagen mit holländischem Kennzeichen, Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen in München gestohlenen Kraftwagen handelte. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

In der Gemeinde Wittingen, Kreis Göttingen, wird ein Kollereisgebäude erstellt. Den Baukosten sich auf 18.000 Reichsmark belaufen werden.



# Aus Stadt und Land

Wagold, den 14. April 1938

Keine Meinung ist, daß man der Wahrheit nur dadurch näher kommt, daß man sich von dem Unwahren losmacht! Und einem von beiden kann man nur nachtrachten. Claudius.

## Dienstjubiläum

Am 6. 4. 38 konnte der Schreibgehilfe Joh. Georg Niehammer bei der Bahnmeisterei Wagold sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Anlässlich dieses Ereignisses wurde er von der Reichsbahnverwaltung mit einer Anerkennung und einem Geldgeschenk bedacht. Im Rahmen einer schlichten Feier wurde der Jubilar noch besonders von der Gefolgschaft unter Heberleitung einer Ur- und Gedächtnisfeier, wodurch das gute Kameradschaftsverhältnis zum Ausdruck kam.

## Der Gäftlinger Osterhase in der Verpflegungsküchenanstalt Waldeck

Wie alljährlich kurz vor dem Osterfest seit Beginn des Weltkrieges, erschienen auch heute zwei bewährte Frauen aus der Gemeinde Gäftlingen im Waldeck, um den hier untergebrachten Kriegs- und Dienstbeschädigten einen herzlichen Ostergruß ihrer Gemeinde darzubringen. Osterhase und Apfel, in Moos gepackt und mit Süßmilch verziert, fanden heute vor jedem Platz des Mittagstisches. Der Obmann der Patienten, Va. Erbsen, dankte in herzlichen Worten den beiden Heberbringerinnen der Gaben und bat sie, diesen Dank auch ihrer Gemeinde zu übermitteln, die in Treue der Kriegsoffer Gedächtnis hat, nicht nur in der Zeit der ersten Besetzung, sondern vor allem auch in der schwersten Zeit, wo man „oben“ vielfach diese Pflicht vergaß.

## Wintersportsonderzüge von Stuttgart ins Allgäu über Öftern 1938

**Einseitig:** 14. April: Stuttgart Gbf. ab 5.37, Kufnacht: Oberdorf 10.16, Oberhausen 9.56, Sonnhofen 9.38, Jönn 11.37, Fronenried 11.57 Uhr. — Stuttgart Gbf. ab 5.42, Kufnacht: Oberdorf 10.59, Oberhausen 10.17, Sonnhofen 10.13, Jönn 11.37, Fronenried 11.57 Uhr. — Stuttgart Gbf. ab 13.50, Kufnacht: Oberdorf 18.53, Oberhausen 18.42, Sonnhofen 18.19, Jönn 21.10, Fronenried 20.33 Uhr. — Stuttgart Gbf. ab 13.55, Kufnacht: Oberdorf 19.11, Oberhausen 18.42, Sonnhofen 18.36, Jönn 21.10, Fronenried 20.32 Uhr. — 15. April: Stuttgart Gbf. ab 5.37 und 5.42 Uhr. (Kufnacht siehe oben). — 16. April: Stuttgart Gbf. ab 13.55 Uhr. (Kufnacht siehe oben). — 17. April: Stuttgart Gbf. ab 5.42 Uhr. (Kufnacht siehe oben).

## Aus vergangenen Zeiten

1838 — Vor 100 Jahren. In Wagold wird eine Kleinkinderhebewerk-Anstalt eröffnet.

Eine Dienststelle trägt eine Feuerlöschtröte ganz öffentlich, weil sich verabschiedete Wehrleute auf dem Weg zum Brandsplatz von der Kotte absonderten und im Wirtshaus Einkehr hielten. (Die Kotte galt, es sei verraten, der Altenfelder Feuerwehr...)

Die Gemeinde Altenfeld-Dorf schreibt die Akkordarbeiten für einen Rathausneubau in Höhe von 1350 fl. aus.

1863 — Vor 75 Jahren. In Wagold wurden 50 Kinder und zwar 33 Knaben und 17 Mädchen konfirmiert. — In die Schule wurden aufgenommen 44 Kinder und zwar 20 Knaben und 24 Mädchen.

In Unterjettingen müssen tüchtige Käsekräuter gewesen sein, denn im „Gesellschaftler“ war ihnen eine besondere Rebusese gewidmet.

Ein „gelesenes, ordentliches Frauenzimmer sucht bis Georgii einen Dienst und würde solchen bei einem Witwer vorziehen“. (Eine verhandelte Heiratsmöglichkeit.)

1888 — Vor 50 Jahren. Postassistent Knorr-Wagold wird zum Postsekretär befördert.

Dr. med. E. Pfeilhider-Wilm wird Stadtarzt in Wildberg.

Das Wagolder Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen berät dessen künftigen Standort. Ein Vorschlag gilt dem Hohenstaufen.

Gerichtsnotar Mayer verabschiedet sich von seinen Wagolder Freunden.

Im Hinteren Wald mußte Mitte April nochmal der Bahnschlitten gefahren werden.

1913 — Vor 25 Jahren. Der Radfahrerverein Gündlingen feierte sein erstes Stiftungsfest.

Die Staatsprüfung im Hochbauamt hat Erich Finkh, Wagold bestanden.

Jacob Stoll übernimmt von Fr. Martini die „Krone“ in Emmingen.

In Altenfeld ist die „Kaserne“, das älteste Haus abgebrannt, wobei zwei Personen ums Leben kamen.

Anlässlich der Prüfung von Helfertinnen des Roten Kreuzes besuchte Königin Charlotte die Stadt Wagold am 9. April.

Die Obst- und Gemüsehandlung R. & A. Johannes Reule, Forstbauernschule und die Gärtnerei Julius Kasi wurden an das Telefonnetz angeschlossen.

Unterlehrer Heinrich Keef, Hailerbach wird nach Dettenhausen versetzt.

Stadtathletik Stodder, Wagold ist am 23. April gestorben.

## Stäcker braun durch Nivea!

Denn mit Nivea können Sie länger in der Sonne bleiben, weil Nivea in Folge des Cuxenitahals die Haut „durchfärbt“!



## Nachrichten, die jeden interessieren

### Samstag-Dienst am 20. April

Nach einem Erlaß des Reichsinnenministers ist am 20. April, dem Geburtstag des Führers, in allen öffentlichen Verwaltungen und Betrieben des Reiches, der Länder und Gemeinden der Dienst wie an Samstagen zu regeln.

### Verheiratemännchen gleich für Mann und Frau

Nach den neuen Lebensversicherungsbestimmungen wird die Kinderermäßigung sowohl dem Ehemann als auch der Ehefrau gewährt, wenn beide in Arbeit stehen. Dieser bevölkerungspolitisch bedeutsame Grundsatz wurde jetzt auch hinsichtlich der Verheiratemännchen in einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ausgesprochen. Wenn eine Tarifbindung vorliegt, so räumt das Reichsarbeitsgericht, daß Verheiratete ein bestimmter Zuschlag zum Tariflohn zu zahlen ist, so hat das verheiratete Mitglied der Gefolgschaft, Mann oder Frau, ohne weiteres Anspruch auf die Zulage, unabhängig davon, ob es der alleinige Ernährer des anderen Ehegatten und der Kinder ist oder nicht. Insbesondere steht die Zulage auch Ehefrauen zu, deren Ehemann in einem begünstigten Arbeitsverhältnis steht. Aus dem Wesen der Verheiratemännchen läßt sich die Rechtfertigung einer anderen Beurteilung nicht ableiten, da für die ungleichmäßigste Zahlung der Zulage sowohl soziale wie praktische und vor allem bevölkerungspolitische Gründe ins Feld geführt werden können.

### Nach der Aunderei

Unterjettingen. Der folgenschwere Motorradzusammenstoß in der Straße des Montagmorgens forderte nun das zweite Opfer. Der schwerverletzte Karl Koll von Oberjettingen ist nun ebenfalls gestorben, so daß zwei junge, blühende Menschenleben zu beklagen sind.

## Letzte Nachrichten

Schneesturm in Albanien. Verkehrsunterbrechungen zwischen der Hauptstadt und anderen Städten.

Fizana. Der Schneesturm, der in ganz Albanien, und zwar besonders in der Gegend um Korca wütete, verursachte eine Verkehrsunter-

## Konfilmtheater

### „Im Kreuzverhör“



### Sie ist keine Hexe!

Harvey Stephens u. Claudette Colbert i. d. neuen dtchspr. Paramount-Film „Im Kreuzverhör“.

Presse-Mater P 919

Die Handlung des Films führt uns in den ostamerikanischen Staat Neu-England, wo die wegen Religionsstrengeit nach England geflohenen Puritaner seinerzeit ihre ersten Siedlungen gründeten. Die überaus fromme, oft bis zur Grausamkeit strenggläubige Sekte der Puritaner hat die Entwidlung der amerikanischen

brechung zwischen Tirana und Korca. In Korca, wo der Schnee eine Höhe von 40 cm erreichte, verkörperte der Sturm die telegraphischen und elektrischen Leitungen, so daß die Stadt während der ganzen Nacht ohne Licht blieb. Die notwendigen Arbeiten zur Behebung der Schwierigkeiten wurden unternommen. Der Sturm hat sich gelegt.

## Eisenbahn überrannte Omnibus

10 Tote, 15 Schwerverletzte. Rio de Janeiro, 13. April. Bei Bello Horizonte, der Hauptstadt der Provinz Minas Geraes, ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem vollbesetzten Omnibus. Zehn Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

## Neun Schiffsladungen Kriegsmaterial

Rostau Hilfe für Spanien und China. Eigenbericht der NS-Pressen. Warschau, 14. April. In den sowjetrussischen Häfen Odessa und Mariupol werden zur Zeit ungeheure Mengen von Kriegsmaterial verladen, die nach zuverlässigen Meldungen für Hispanien und China bestimmt sind. In den beiden Häfen liegen sechs sowjetrussische, zwei griechische und ein englisches Transportschiff bereit, die die Waffen an ihren Bestimmungsort bringen sollen. Trotz der umfangreichen Abfertigungsmassnahmen konnte festgestellt werden, daß es sich um zahlreiche schwere Tanks, leichte und schwere Geschütze, Minenwerfer, Flugabwehrschütze, Maschinengewehre und ungeheure Mengen von Munition handelt.

## 300 Sowjetflugzeuge für China!

Das „Petit Journal“ bringt eine Rostauer Meldung, nach der in gut unterrichteten Kreisen bestätigt wurde, daß an der mongolischen Grenze 300 sowjetrussische Flugzeuge zur Verfertigung nach China bereitstünden. Diese Flugzeuge bildeten 50 Geschwader und würden von sowjetrussischen Piloten gesteuert.

## Bessere Schuhpflege tut not!

Sie ist jetzt noch besser möglich als vorher. Erdal ist ja billiger geworden! Die Normaldose kostet jetzt schwarz 20 Pf., farbige 25 Pf. — Sport Schuhe durch ausreichende Erdal Schuhpflege. Die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbige 25 Pf. **Erdal**

## Fünf Jahre Zuchthaus für John

Koblenz, 13. April. Am Mittwoch wurde in dem großen Vernehmungssaal gegen John und Genossen, der seit dem 15. Dezember 1937 vor der Großen Strafkammer Koblenz tief das Urteil verkündet. Der Angeklagte John erhielt wegen teils einfacher, teils schwerer Bestechung und wegen fortgesetzter Untreue eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, 5000 RM. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Zwei Jahre der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Betrag von 17.300 RM., der bei dem Angeklagten beschlagnahmt wurde, wird als dem Staat verfallen erklärt.

Der Angeklagte Dr. Müller wurde wegen fortgesetzter aktiver Bestechung und fortgesetzten teils vollendeten, teils verübten Betrugs zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe verurteilt. Ein Jahr der Untersuchungshaft wird anzurechnet. Der

## Schwarzes Brett

HJ., JV., BDM., JM.

### HJ.-Gef. 24.401 Wagold

Betrifft: HJ. Leistungs- und Reichsportabzeichen. Sämtliche Jg., die an einem der obigen Sportabzeichen teilnehmen, treten heute abend 20 Uhr in tabellarischer Uniform am Haus der HJ. an, zum Gedächtnis.

Bedingungen: HJ.-Leistungsabzeichen: Stufe A. 10 Km. mit 2,5 Kg.; Stufe B. 15 Km. mit 5 Kg.; Stufe C. 20 Km. mit 7,5 Kg. — Reichsportabzeichen 25 Km. mit 12,5 Kg. Dies ist der letzte Termin.

### HJ. Fährlein 24.401

Sämtliche Jungenschaftsführer sind heute abend 19.30 Uhr auf dem Fährleinstermer.

### Geldverwalter.

Angeklagte Jude Meyer erhielt wegen fortgesetzter aktiver Bestechung und wegen Betruges eine Gesamtstrafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe. Zwei Jahre der Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte Jenzon wurde wegen Betrugsverlufs von 5000 RM. Geldstrafe verurteilt, während das Verfahren gegen Marmanu auf Grund des Strafrechtsgefehches vom 7. 8. 1934 eingestellt wurde. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde betont, in den Methoden des Angeklagten John sei eine außerordentliche Raffinesse zu erkennen. Seine Machenschaften seien geeignet gewesen, das Ansehen der Weimarer Republik im ganzen Deutschen Reich zu schädigen.

## Frühlingsblumen — wieder vertriehen!

### Schneepflüge im Riesengebirge eingesetzt

Eigenbericht der NS-Pressen. Reichenbach, 13. April. Der heftige Schneesturm, der in diesen Tagen über Schleien tobte, hat den Bergen einen Nachwintere befeuert, wie er in diesem Ausmaß nicht alljährlich ist. Während die Schneemengen, die an dem stürmischen Wochenende niedergingen, im Nachland immer wieder verschwand, ist im Riesengebirge der Schnee liegengeblieben. Etwa 70 Zentimeter beträgt die Schneehöhe in der Umgebung der Eulens- und Bismarckbände. Wo bereits vor zwei und drei Wochen der letzte Winterschnee geschmolzen war und wo schon in den Gärten erste Frühlingsblumen blühten, ist alles wieder wie im tiefsten Winter. Auf mehreren Straßen im Gebirge mußte sogar der Schneepflug eingesetzt werden. Stellenweise hat der Sturm den Schnee zu hohen Wehen zusammengelegt.

## Scheidungsgrund: Ihre Vergangenheit!

### Die Gattin hatte vor der Ehe zuviel geliebt

Eigenbericht der NS-Pressen. Leipzig, 13. April. Das Reichsgericht Leipzig sollte in einem Ehescheidungsprozess ein Urteil, das ebenso interessant wie außergewöhnlich ist. Ein Mann ersucht erst während der Ehe, daß seine Gattin vor der Trauung recht ansichweisen gelebt habe. Sie war schon einmal verlobt und hatte während dieser Zeit mit ihrem damaligen Bräutigam in einem Verhältnis zusammengelebt, das sich kaum noch von einer wirklichen Ehe unterschied. Der Ehegatte ging nun zum Richter und Klage auf Scheidung. Er begründete seine Klage mit dem Argument, daß er vor der Ehe nicht von der bewegten Vergangenheit seiner Frau unterrichtet war. Die Frau hatte ihm nur ihre erste Verlobung mitgeteilt. Vor dem Oberlandesgericht Jena wurde der frühere Verlobte vernommen. Seine Aussagen und der Beweisaufnahme bestätigten die Angaben des Ehemanns. Daraufhin wurde die Ehe geschieden und die Frau für den alleinigen Zehnten Teil erklärt. Das Reichsgericht bestätigte jetzt dieses Urteil. In der Begründung dafür heißt es, daß den Worten des Ehemanns zu glauben sei. Der Kläger hätte seine Frau sicher nicht geheiratet, wenn ihm ihre bewegte Vergangenheit bekannt gewesen wäre.

## AdF-Niese von der Wahlreise zurück

### Eigenbericht der NS-Pressen

Hamburg, 13. April. Die Wahlreise des AdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ nach England, an der gleichzeitig auch 1400 AdF-Urheber aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin teilnahmen, hat am Dienstagmorgen im Hamburger Hafen ihren Abschluß gefunden. Diese vierte Fahrt des Urlauberschiffes war von herrlichem Sonnenschein begünstigt.

## Aufrüstung macht eine Milliarde mehr

London, 13. April. In einer Vorlesung auf den britischen Staatshaushalt, den Schatzkanzler Sir John Simon am 26. April dem Unterhaus vorlegen wird, kündigt der politische Korrespondent des „Daily Express“ an, es werde eine starke Erhöhung der Verteidigungsausgaben vorgeschlagen. Die Höhe der Aufreue, die 1937 aufgelegt wurde, sei damals auf 400 Millionen Pfund festgelegt worden, weil man mit einer Gesamthöhe der Militärausgaben von einhalb Milliarden Pfund rechnete. Wahrscheinlich werden sich die Kosten der britischen Aufrüstung aber durch die Verkleinerung und Erweiterung des Programmes auf zweieinhalb Milliarden erhöhen.

### Marktberichte

Württ. Zentral-Marktion in Stuttgart vom 13. April. Die Marktion war gut besucht. Das ganze Geschäft konnte zu den festgesetzten Höchstpreisen glatt abgesetzt werden. Nächste Marktion am 12. Mai 1938. Es wurden erzielt pro Kilogramm: Linsen 14 1/2 Rg. 58 Rpf., 15-24 1/2 Rg. 81 Rpf., 25-29 1/2 Rg. 88 Rpf., 30-39 1/2 Rg. 104-108 Rpf., 40-49 1/2 Rg. 91 bis 98 Rpf., 50 und mehr Rg. 84-88 Rpf.; Rindfleisch bis 14 1/2 Rg. 96 Rpf., 15-24 1/2 Rg. 96 bis 104 Rpf., 25-29 1/2 Rg. 97-105 Rpf., 30-39 1/2 Rg. 100-107 Rpf. 40 und mehr Rg. 100-104

Rpf.; Rüh 15-24 1/2 Rg. 77-88 Rpf., 25-29 1/2 Rg. 84-90 Rpf., 30-39 1/2 Rg. 91-100 Rpf., 40 und mehr Rg. 94-99 Rpf.; Bullen bis 14 1/2 Rg. 64 Rpf., 15-24 1/2 Rg. 78-84 Rpf., 25-29 1/2 Rg. 80-84 Rpf., 30-39 1/2 Rg. 72-83 Rpf., 40 bis 49 1/2 Rg. 69-78 Rpf., 50-59 1/2 Rg. 68 bis 74 Rpf., 60 und mehr Rg. 64-70 Rpf.; norddeutsche Linsen, Rinder, Rüh 64 Rpf.; norddeutsche Bullen 62 Rpf.; Edsch Linsen, Rinder, Rüh 63 Rpf., Edsch Bullen 60 Rpf.; Kalbfleisch bis 4 1/2 Rg. 130-138 Rpf., 4 1/2-7 1/2 Rg. 109 bis 120 Rpf., über 7 1/2 Rg. 104 Rpf.; Edsch 80 Rpf.; Norddeutsche 104 Rpf.; Karben leicht 70 Rpf.; Karben hart 60 Rpf.; Pfefferfelle 60 Rpf.; Weisfelle gelatin 90 Rpf.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichwetterdienstes  
Ausgabezeit Stuttgart  
Kudocoden Mittwoch, 13. April, 21.30 Uhr  
Vorherige für Donnerstag: Zunächst stark bewölkt und zeitweise leichte Niederschläge. Später aufreizen der Bevölkerung. Im ganzen unbeständig. Temperaturen wenig verändert. Winde um Nordwest.  
Vorherige für Freitag: Weiterhin unbeständig, stark bewölkt und zeitweise auch Regenfälle.

Geliebte: Lina Böhm, 24 J., Calw / Nagoldene Konnenmann, Witwe, 83 J., Oberfolbach / Otto Rön, Bäcker, Kerplingen.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“:  
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen.  
Hermann Gök Nagold, D. N. III, 38; 2842  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig  
Unsere heutige Nummer umfasst 8 Seiten  
Der Karfreitags wegen erscheint die nächste Ausgabe am Samstag zur gewohnten Stunde.

## Velour-, Haar- u. Woll-Hüte, Sport- u. blaue Mützen, Krawatten

### Gottlieb Großmann

### Oster-Hasen u. -Eier

aus Schokolade und Zucker

finden Sie preiswert in größter Auswahl bei

### Heinrich Lang, Nagold

Konditorei und Kaffee

Sendungen nach auswärts werden sorgfältig verpackt

Gemeinden Kuppingen und Affkätt (Kreis Herrenberg)

Die Gemeinde Kuppingen verkauft am Dienstag, den 19. April 1938, von vorm. 9 Uhr im Gemeindegewald, Zusammenkunft Staatsstraße Nagold-Herrenberg:

### Wertholz im Auktionsreich

35 Stück Eichen: Klasse 4a 4,23 Fm., Kl. 5a 12,11 Fm., Kl. 6a 19,32 Fm., Kl. 6b 13,69 Fm., Kl. 7a 7,27 Fm.  
32 Stück Buchen: Kl. 4a 15,95 Fm., Kl. 5a 13,82 Fm., Kl. 6a 1,63 Fm.

Gemeinde Affkätt:

10 Stück Eichen: Kl. 4a 1,51 Fm., Kl. 5a 6,30 Fm., Kl. 6a 3,37 Fm., Klasse 7a 2,65 Fm.  
Weiter werden zugeteilt:

Gemeinde Kuppingen:

235 Eichen: Klasse 1 1,98 Fm., Kl. 2 27,67 Fm., Kl. 3 21,04 Fm., Kl. 4 25,60 Fm., Kl. 5 36,30 Fm., Kl. 6 3,85 Fm., Kl. 3 25,01 Fm., Kl. 4 15,16 Fm., Kl. 5 5,80 Fm.,  
28 Eichen: Kl. 1 3,56 Fm., Kl. 2 2,27 Fm.,  
6 Birken: Kl. 2 0,87 Fm., Kl. 3 1,09 Fm.,  
11 Aspen: Kl. 2 1,75 Fm., Kl. 3 2,50 Fm.,  
1 Kirschbaum: Kl. 2 0,41 Fm.,  
1 Nussbaum: Klasse 2 0,50 Fm.,  
15 Pindeln: Kl. 1 0,50 Fm., Kl. 2 1,64 Fm., Kl. 3 1,15 Fm.

Gemeinde Affkätt:

Eichen: Kl. 1 2,56 Fm., Kl. 2 6,15 Fm., Kl. 3 6,45 Fm., Kl. 4 4,49 Fm., Kl. 5 3,30 Fm., Kl. 6 3,93 Fm.

Schriftliche Angebote für das Zuteilungsholz für beide Gemeinden sind bis spätestens vorm. 10 Uhr am Verkaufstag des Wertholzes — 19. April 1938 — beim Bürgermeister im Wald abzugeben. Die Zuteilung findet nachmittags in Kuppingen im Gasthaus zum Lamm statt. Liebhaber sind eingeladen. Die Hölzer werden von Waldmeister Heleschwerdt in Kuppingen und Waldmeister Kopp in Affkätt vorgezeigt.

Losoerzeichnisse sind, soweit noch nicht angefordert, vom Bürgermeister und den Waldmeistern zu beziehen. Preis 50 Rpf., bezw. 20 Rpf. für Affkätt.

Der Bürgermeister: Reinhardt.

## Der gute Doktor Kübezahl

von Anton Schwab

Er auch in Buchform zum Preise von RM. 3.50 erhältlich  
woraus mit unsrer Lesef. ganz besonders hinweisen wollen  
Wir erbiten Ihre Bestellung!

Geschäftsstelle des „Gesellschafters“

### Pferdverkauf

von 3 Herden, Vollmaringerberg, Eisberg- u. Zaiherbe am Samstag, den 16. 4. 1938 vormittags 1/8 Uhr in der Stadtpflege.

### Auch vom Osterhasen

ist ein Malbuch, ein Bilderbuch Schnellmalerei oder Gesellschaftsspiel willkommen

G. W. ZAISER

### Hühneraugen Hornhaut entfernt sicher

## DIE ROTE TINKTUR

Preis 54 Pfg.

Nagold: Drogerie W. Letsche  
Wildberg: Apoth. Kn. Altensteig: Apotheke

### Für Eltern:

Osterseidenpapier  
Osterseidnetten  
Osterkonfektbeutel  
Ostergras  
Anhänger  
Eier-Attrappen  
Rücken  
Osterteller  
Frieze  
Osterkarten

G. W. Zaiser

### Sommerprossen

Verwenden Sie vertrauensvoll FRUCHT'S Schwänenweiss

Das hilft! Gegen Rotz und Nicker Schmelzwasser Apfelmilch

Drogerie Willy Letsche  
Eine 34 Wochen trüchtige

### Kalbin

oder eine gemöblte Kuh mit dem 2. Kalb verkauft

Albert Walz, Rohrdorf/Nagold

### Lüchtige, anständige Hausgehilfin

nicht unter 19 Jahren, wird zum 15. Mai gesucht. Es ist Gelegenheit gegeben, sich im Kochen zu vervollkommen.

Eifer, Nagold, Amtsgericht

### Mädchen

für Haus und Bedienung. Nähe Stuttgarts gesucht. Vorzustellen bei

Frau Erna Salm, Nagold  
W. H. G. Z.

### Mädchen

von 20-25 Jahren für Haus und Wirtschaft. Eintritt sofort oder 19. April

Frau Chr. Entenkopf  
3. Bädle, Lohr i. B.

### Was Sie fast für mich nicht?

Die neue große illustrierte Jubiläums-Ausgabe Kiehnle-Kochbuch

mit Haushaltungskunde. Völlig neu bearbeitet und erweitert 2405 erprobte Rezepte, 343 Bilder z. T. mehrfarbig. Auch vegetar. Speisen, Rohkost, Kranken- und Diätküche. Leinen nur M. 8.— ist das Entzücken aller Hausfrauen, das schönste Geschenk!

Kleine Ausgabe 1123 erprobte Rezepte. Leinen M. 4.20. Vorrätig bei

G. W. Zaiser - Nagold

Verkaufe eine mit dem zweiten Kalb 35 Wochen trüchtige

Muz- und Schaffkuh

Christ. Walz, Walddorf  
Huns Nr. 10. 857

Gottesdienst-Ordnung  
Methodistenkirche  
Karfreitag, 9.45 Uhr Predigt und Abendmahl (Bögele), 19.30 Uhr Passions-Gesangsgottesdienst  
Katholische Kirche  
Karfreitag, 9 Uhr liturg. Gottesdienst.



Empfindliche, zarte Haut? Dann erst recht Warfa, es gibt keine mildere Seife!

Stück 18,- gr. Stück 28,-

### Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 18. April 1938 im Gasthaus zum „Adler“ in Sulz stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

861

Adolf Gärtner  
Baumwart, Sohn des Friedrich Gärtner, Landwirt

Albertine Röhm  
Tochter des Friedrich Röhm, Landwirt


Kirchliche Trauung um 12.00 Uhr



ATA

### Sie wissen nicht was Ihrer Jugend zu Ostern schenken?

Hier ist für Buben und Mädels ein lustiges Buch!



ONKEL KNOLE  
EIN BILDBUCH MIT LUSTIGEN FEMEN!

FÜR MK. 1.50 VORRÄTIG IN DER  
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

### Eine Heimatzeitung

im wahren Sinne des Wortes ist der „Gesellschafters“. Über die örtlichen Begebenheiten von Stadt und Land berichtet er vermöge seiner prompten Berichterstattung am schnellsten. Wer seine Heimat liebt und schätzt, muß den „Gesellschafters“ lesen.

## TONFILMTHEATER NAGOLD

# Im Kreuzverhör

Rur Donnerstag 20.00 Uhr  
Karfreitag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr

Ein historischer, spannender Film aus der Zeit der Hexen-Prozesse  
Wochenschau und Beiprogramm

## OSTER-POSTKARTEN

in großer Auswahl bei G. W. Zaiser

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Gaulleiter Bürckel verfügt Osterreich

Wien, 12. April. Gaulleiter Bürckel hat folgenden Aufweis erlassen: „Es ist der Wille des Führers, daß auf die Wochen der angelegten Ausrichtung der Kräfte auf die Volksabstimmung nunmehr einige Tage der Ruhe folgen. Damit sich alle politischen Kräfte für das nunmehr beginnende große Aufbauevent innerlich sammeln können. Ich ordne daher einen Osterferien bis 25. April an und bestimme insbesondere:

Auch die Tätigkeit der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ruht während dieser Zeit. Keine Stillhalterbefugnisse hinsichtlich der Verbände und Organisationen werden in vollem Maße aufrechterhalten. In Staat, Gemeinden und Wirtschaft sind personelle Änderungen während dieser Zeit grundsätzlich zu vermeiden. Sofern solche unausweichbar sind, können sie nur auf einem gesetzlich vorgeschriebenen oder von mir angeordneten Wege vorgenommen werden. Ich verweise hierbei insbesondere auf die abschließende Zuständigkeit der beim Reichsführer eingetragenen Beauftragten für personelle Änderungen in Staat und Wirtschaft. Diese Beauftragten treffen ihre Anordnungen im Einvernehmen mit mir.

Soweit seit dem 10. dieses Monats auf unvorhergesehenem Wege personelle Änderungen vorgenommen worden sind, werden sie hiermit außer Kraft gesetzt. Die noch notwendigen personellen Umstellungen werden nach Ablauf der Ruhefrist ausschließlich von dem Führer bestimmten Stellen in geregelter Ordnung durchgeführt. Die Gauwahrleiter sind mir persönlich für die Durchführung vorstehender Anordnungen verantwortlich.“

## Brauffahrt in einer Lore

Hallig besitzt das eigenartigste „Verkehrsmittel“

Eigenbericht der NS-Pressenachrichtendienst. Hufum, 12. April. Bei den Landgewinnungs- und Küstenschutzarbeiten an der Westküste Schleswig-Holsteins wurde die Hallig Nordstrandischmoor durch einen 6,5 km langen, schmalen Damm mit dem Festland verbunden. Auf Schienen rollende Loren, die große Segel tragen, sind die „Verkehrsmittel“ zwischen den drei Vorsten der Hallig und der nordfriesischen Morsh. Als nun in diesen Tagen ein Mädchen von Nordstrandischmoor Hochzeit feierte, mußte sie und alle Hochzeitsgäste die windgetriebenen Loren besteigen und mit ihnen die Fahrt zur Trauung auf dem Festland antreten. Da die Fahrt selbst auf der Hallig stattfand, fuhr die Hochzeitsgesellschaft auf dem gleichen ungewöhnlichen und infolge der Sprünge der fürnisch bewegten See nicht immer trockenen Wege zurück.

## Petroleum explodierte beim Füllen

Sechs Opfer einer Katastrophe  
Eigenbericht der NS-Pressenachrichtendienst. Wenden, 12. April. In Harfemünde, Kreis Wenden, ereignete sich ein schweres Brandunglück. Eine auf dem Tisch stehende Petroleumlampe explodierte während des Nachfüllens. Dabei erlitten die Umstehenden sehr schwere Brandverletzungen, die bei der Frau des Arbeiters Beckmann und einem Kind nach einigen Stunden zu Tode führten. Beckmann, zwei weitere Kinder und sein Schwager Volebrint mußten in bedenklichem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden. Die NSDAP und das Bürgermeisteramt trafen Maßnahmen zur Vinderung der schlimmsten Not.

## Personenzug überfuhr Viehtransport

Frau sprang aus dem Abteil in den Tod  
Eigenbericht der NS-Pressenachrichtendienst. Noers, 11. April. In Kempen am Niederrhein stieß ein Viehtransportwagen an einem Bahnübergang mit einem Personenzug zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Wagen zertrümmert und der Fahrer auf der Stelle getötet wurde. Aber das Unglück forderte noch ein weiteres Opfer. Im spanischen Schrecken über die Katastrophe sprang eine Frau aus dem Abteil und zog sich dabei tödliche Verletzungen zu, denen sie bald darauf erlag.

## 15 Jahre Zuchthaus für Eich

Düsseldorf, 12. April. Nach dreimonatiger Verhandlungsdauer wurde am Dienstag im Prozeß gegen den ehemaligen Steuerdirektor der Stadt Düsseldorf, Ulrich Eich, und 15 weitere Angeklagte das Urteil verkündet. Eich wurde zu 15 Jahren Zuchthaus, zu Sicherungsverwahrung, zu 10 Jahren Ehrverlust und zu 11 100 RM Geldstrafe verurteilt. Vier weitere Angeklagte, ein holländischer Beamter und drei Steuerberater, erhielten Strafen von 4 Jahren Gefängnis bis 6 Jahren Zuchthaus. Sieben Angeklagte, darunter einige Firmenprokuristen, erhielten wegen offener Bestechung Strafen von 1000 RM bis zu drei Jahren Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Eich hatte sich in den Jahren 1928 bis 1933 als Finanzbeamter und von 1935 bis 1937 als Steuerdirektor schwere Unregelmäßigkeiten im Amt zuschulden kommen lassen, wobei ihm allein über eine Million Reichsmark und den Mitangeklagten etwa 350 000 RM in die Hände gefallen waren. Die Angeklagten hatten sich feinerzeit in vielen Fällen in Steuerangelegenheiten Berechnungsgelder zahlen lassen. In den späteren Jahren haben sie dann in gemeiner und

verbrecherlicher Weise an sogenannten „Steuerfälschern“ Zwangsmaßnahmen durchgeführt bzw. angedroht, um sich an den so herausgepreßten Beträgen persönlich zu bereichern. Die Opfer, gegen die sich die jeweilige Aktion richtete, wurden in zahlreichen Fällen in geradezu unerhörter Weise erpreßt, bis sie ihre Schuld anerkannten und als Sühne die geforderten Beträge herausgaben. Partei, Regierung, Polizei und Stadtverwaltung griffen bei der Entdeckung dieser ungläublichen Vorfälle vor einem Jahr schnell durch, um diese Volksschädlinge, die sich als gemeine Schmarotzer am deutschen Volkstörper erwießen hatten, ihrer verdienten Strafe zuzuführen und den Schaden für die Allgemeinheit auf ein denkbare geringes Maß zu beschränken, was auch weitgehend gelang, da über eine Million Reichsmark sichergestellt werden konnte.

## Letzte Entscheidung im NSWR

Berlin, 12. April. Die letzte Entscheidung im Rahmen des Berufsweckampfes aller schaffenden Deutschen für das Jahr 1938 wird durch die Einberufung aller ermittelten Gauleiter in der Zeit vom 22. bis 29. April zum Reichskampftag in Hamburg stattfinden. Die Siegerverleihung findet in der Hansseitenthalle statt. Es sprechen der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach. Nach einem Fackelzug für die ermittelten Sieger wird der Reichskampftag vor dem Hamburger Rathaus feierlich abgeschlossen. Die Sieger fahren zur Vorstellung beim Führer.

## Eigenartige Verbrechertat

Der Sachverständige erklärt: „Nur noch ein Schritt bis zum Lustmord“  
Eigenbericht der NS-Pressenachrichtendienst. Hamburg, 12. April. Ein ganz eigenartiger Fall, der in Hamburg größtes Aufsehen erregte, fand jetzt seine gerichtliche Sühne. Der Angeklagte Albert Sch. hatte sich eine Kaffertlinge unter seinem Fuß befestigt und schnitt mit diesem ebenso festhalten wie gefährlichen Werkzeug im Menschengewühl Jungen zwischen 10 und 15 Jahren die Schuhe entzwei. Das Gericht verurteilte Sch. zu drei Jahren Gefängnis, weil es in ihm einen gemeingefährlichen Verbrecher sieht und, wie der

Sachverständige betonte, der Weg von derartigen Taten bis zum Lustmord nur ein Schritt sei.  
Ende November vorigen Jahres wurde der 37 Jahre alte Albert Sch., aus Hamburg festgenommen. Drei Privatpersonen hatten beobachtet, daß Sch. auf dem Hamburger Dom in auffälliger Weise der männlichen Schuljugend nachstellte. Man glaubte, einen Jugendverderber gefaßt zu haben. Die näheren Ermittlungen ergaben, daß Sch. sich an Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren herannäherte und ein Vergnügen daran fand, den Jungen die Schuhe zu beschädigen. Er hatte unter seinem eigenen Schuh eine Messerklinge angebracht, mit der er, während er hinter einem Jungen stand, diesem die Schuhe zerschchnitt. Sch. gab in seiner Vernehmung nach anfänglichem Leugnen zu, dieses teuflische Vergnügen eigener Art während eines Jahres in 70 Fällen „genossen“ zu haben. Die beschädigten Schuhe wiesen bis zu 30 Schnitte auf.  
So harmlos, wie der Fall im ersten Augenblick aussehen könnte, war er keineswegs. Nach dem ärztlichen Gutachten nahm das Gericht sogar an, daß der Angeklagte als gemeingefährliche Persönlichkeit bezeichnet werden muß, dessen ganzes Trachten und Denken auf diese eigentümlichen Dinge eingestellt ist, die bei ihm sexuelle Vorstellungen mit erotischen Auswüchsen hervorruft. Der Sachverständige bezeichnete den Angeklagten als einen Schuldenlasten gefährlicher Art, als einen sexualbiologisch unreifen Typ, bei dem allerdings die Möglichkeit bestehe, ihn von derartigen Kompulsiven zu befreien, wenn der Angeklagte sich in spezialärztliche Behandlung begeben würde.  
Da nach dem ärztlichen Gutachten mit einer Wiederholungsgeschichte gerechnet werden muß, sobald sich der Angeklagte wieder auf freiem Fuß befindet und da das Treiben des Angeklagten, ganz abgesehen von dem Sachschaden und von Führerleistungen, die gelegentlich durch die Schnitte entstanden, eine große Allgemeingefahr ist, sah das Gericht die Angelegenheit recht ernst an, zumal auch der Angeklagte voll zurechnungsfähig ist.

Schicksal vom Treppengeländer  
Rosenheim, 12. April. Ein Unglücksfall, der jedem Huben eine Mahnung sein sollte, wird aus Rosenheim in Bayern berichtet. Dort benützte der siebenjährige Sohn Erwin des Regierungsrates Dr. Walter das Treppengeländer als Rutschbahn. Dabei bekam er das Übergewicht und stürzte mehrere Meter in die Tiefe. Der Schädelbruch, den er dabei erlitt, war so schwer, daß der Knabe 24 Stunden später starb.



Waldenberger überreicht sein Beglaubigungsschreiben  
Der neuernannte deutsche Botschafter für Rom, v. Walden, begab sich zum König von Italien und Kaiser von Äthiopien, um ihm in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Unser Bild zeigt den Botschafter beim Verlassen des Quirinals nach dem feierlichen Akt. (Associated Press-M.)

# Daladier und sein Außenminister Bonnet

Georges Bonnet, der neue Mann am Quai d'Orsay — Frontsoldat Daladier — Wie Blum Bonnet mundtot machen wollte

In den Schlingengärten des Weltkrieges mag das Interesse und die Begeisterung für alles Militärische in dem heutigen französischen Ministerpräsidenten und langjährigen Kriegsminister Edward Daladier entspringen sein. Daladier hat jedenfalls im Schlingengarten eine für französische Politiker einzigartige Karriere gemacht. Er brachte es vom Unteroffizier zum Hauptmann. Das Fronterlebnis machte auch aus dem Ideologen, der seine Weltanschauung auf die Ergebnisse der französischen Revolution aufbaute, zu dem weitherzigen, eisenharten, ungeheuer vitalen und energiegelichen Mann, der es verstand, in kurzer Zeit sogar die französische Generalität für sich zu überzeugen.

Daladier rettet die Armee  
Auch das war sicherlich nicht sehr leicht. Denn das konservative Frankreich lehnte ihn zunächst seit jenem unglückseligen Tage ab, da er, der amtierende Ministerpräsident, beim Ausbruch des Stawitsch-Standales, in die Waffen schrie-

ken ließ. Doch der „Stier“ von Orange (Orange ist sein Wahlbezirk) war nicht gewillt, von der politischen Bühne abzutreten. In jener Schreckensnacht, da die Rechte und die Linke den Mann Daladier für eine lebendige Größe in der politischen Rechnung Frankreichs hielt, mag der Plan der Volksfront, deren Organisator und Initiator er ist, geboren worden sein.  
Doch die Verbrüderungsliste mit den Marxisten dauerten im Grunde nur so lange, bis Daladier durch die Volksfrontparole im Juni 1936 wieder an die Macht gekommen war. Daladier hatte nicht umsonst bei seinen Parteigenossen, bei den Radikalsocialisten, den Benamen „Der Bulle“ erhalten. Der „Bulle“ verstand es mit eiserner Energie, die Kommunisten, aber auch die Marxisten Blums aus der Arme herauszuhalten und jeden Einfluß aus dieser Richtung drakonisch zu unterdrücken.

Dieser Widerstand gilt jedenfalls heute als der energiegelichste Mann Frankreichs, vielleicht als der einzige Politiker und Parteiführer,

## Smaragd im Canale Grande

Eigenbericht der NS-Pressenachrichtendienst. Rom, 12. April. Anlässlich einer Feierabend zu Ehren des italienischen Kronprinzen in Venedig verlor die Prinzessin Pignatelli auf einem Balkon über dem Canale Grande eine Schmaragd-Kette im Werte von 20 Millionen Lire, das aus Brillanten und Smaragden bestand. Die Schmuckstücke waren bei amerikanischen und englischen Versicherungsfirmer versichert, die jetzt zur Wiederauffindung Lauder auf dem Boden des Canale Grande suchen ließen. Nach achtstägiger Arbeit gelang es diesen, den Schmuck zu finden. In der großen Kette fehlte jedoch der wertvollste Smaragd, der ein Gewicht von 30 Karat hatte und für 600 000 Lire versichert war. Angesichts der Ausschließlichkeit, den Smaragd im Canale Grande durch Lauder zu finden, zahlten die Versicherungsfirmer die fällige Summe an die Prinzessin Pignatelli, die eine amerikanische Millionärstochter ist. Nach sieben Monaten wurde bei Reinigungsarbeiten eine kleine Stelle des Canale Grande unterhalb des Palastes der Pignatelli trocken gelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde der Schlamm durch seine Siebe geschüttelt, wobei man zur größten Überraschung den Smaragd wiederentdeckte. Der Stein wurde einem Notar zur Aufbewahrung übergeben und von venezianischen Juwelieren auf seine Identität geprüft. Bei dieser Begutachtung ergab sich die sensationelle Entdeckung, daß der Smaragd eine gefälschte Fälschung war und die 600 000 Lire für einen falschen Edelstein bezahlt worden waren.

## Slowaken gegen die Haltung Prag

Prag, 12. April. Auf einer Tagung der Abgeordneten der Slowakischen Volkspartei, die am Dienstag in Rozenberg unter dem Vorsitz Peter Hlinka abgehalten wurde, stellte Hlinka fest, daß man sich heute in so schmerzlichen Zeiten befindet, wie man sie seit 1918 nicht erlebt habe. In einem Manifest der Parteiführung, das Peter Hlinka auf der Tagung verlas, heißt es, nach 19jähriger Loyalität gegenüber dem gemeinsamen Staat hätten die führenden Kreise am 15. März offen gesagt, daß sie die Selbstverwaltung des slowakischen Volkes ebenso wenig wie das Recht auf Autonomie anerkennen würden. Daher blieb nichts anderes übrig, als bei den autonomen tschechischen Bolschewikern bis zum äußersten auszuweichen. Eine andere Haltung wäre nur als Betrug am slowakischen Volk anzusehen. Die Sitzung schloß ferner eine Entschließung, in der gegen die Verschiebung der Gemeindevahlen, gegen das Versammlungsverbot, gegen die Zensurpraxis und gegen den Mißbrauch der Gemeindevertretungen zu Ergebenheitsbedingungen gegenüber der Regierung protestiert wurde.

## Juanes Schneberger beim Führer

Am Dienstag meldete sich beim Führer und Reichskanzler Parteigenosse Juanes Schneberger aus Katalonien (Lizol), der am 16. März mit zwei SA-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen Großglockner, dem höchsten Berg Großdeutschlands, die Gabelkreuzfahne hisste.

## Zel. Primo de Rivera empfangen

Der Führer und Reichskanzler empfing die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spaniens (Folange Femenina), Jaculain Pilar Primo de Rivera, die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens, Jaculain Primo de Rivera überbrachte dem Führer als Ehrengabe der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledoer Degen und einen ebensolchen goldingelegten Dolch.

## Kranzniederlegungen durch Madenien

Der neue deutsche Botschafter beim Quirinal, v. Walden, legte am Dienstag am Grabmal des unbekanntem Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Soldaten mit dem Gabelkreuz geschmückte Lorbeerkränze nieder.

## Celborkommen in Brasilien verstaatlicht

Durch Verordnung des Bundespräsidenten wurden sämtliche Petroleum-, Erz- und etwelche Petroleumvorkommen in Brasilien als Staatsvermögen erklärt.

**Mann der Theorie, ein Mann der Schreibfeder.** Daladiers Interessen gehören den Soldaten, Bonnets Interessen den „goldenen Äugeln“, den Finanzkräften. Der Unterschied tritt auch schon rein äußerlich in Erscheinung. Daladier gibt sich stiernäsig, maßlos, Bonnet schmal, feingliedrig, kurzschichtig, sehr elegant, sehr lebenswürdig, sehr glatt.

Der neue Außenminister kam das erste Mal mit der Außenpolitik in Verbindung, als ihn Blum zum Vizepräsidenten in ein goldenes Gefängnis abschoß. Bonnet, der glänzende Finanztheoretiker der Radikalfraktion, war dem Chef des Volkswirtschaftsministeriums unweiblich geworden. Selbst in den Fünftagen der Volkswirtschaft im Juni 1935, leitete er auf schärfste Niveau finanzielle Gegebenheiten. So wurde er plötzlich aus Frankreich hinauskomplimentiert und zum Vizepräsidenten in Washington gemacht. Lange dauerte allerdings keine glänzende Verbannung nicht. Chaumont hatte ihn zurück. Jetzt sitzt er am Quai d'Orsay.

**Bonnet als Vöcherschreiber**

In dem französischen Nachschlagewerk „Wer ist Wer“ hat Bonnet eine halbe Spalte befehlt. Seine Karriere ist interessant genug. Er kommt aus philosophischen Regionen und war Mitarbeiter des Philosophen Bergson. Doch bald fand er den Weg in die gegenständliche Welt der Finanzprobleme. Schon im Jahre 1923 machte er richtunggebende Ausführungen auf dem Kongress von Madrid über Gold- und Papierwährung. Drei Bücher kamen aus seiner Feder: „Die Seele des Soldaten“, „Die Philosophie des Rechtes“ und „Die Seele eines Bürgers“.

In den politischen Salons häßert man sich zu, daß seine schöne Gattin seinen Ehrgeiz entzündet hat, daß sie die Regisseurin seiner Karriere ist. Fast steht jedenfalls, daß Madame Bonnet alle Korrekturen seiner Bücher macht und daß sie durch ihre gesellschaftlichen und politischen Beziehungen manche Aktion ihres Gatten vorbereiten hilft.

Bonnet ist, wie sein Vorgänger Delbos, ein Sohn des Verborgenen, was ihn als Selbstverwirklichter bedingt, daß er ein Feinschmecker ist. Der Experte der Finanzpolitik, der Literat, der glänzende Polemiker gilt auch als eine Kapazität auf dem Gebiet der — Gänseleberpaste. Seine engen Bindungen zu den angelsächsischen Ländern und seine Respektierlichkeit gegenüber den kommunistischen Verbänden sind die einzigen bekannten Tatsachen, nach denen man seine fühlige Außenpolitik voraussagen kann. (w. b.)

**Beisehung der Willauer Toten**

Willau, 12. April. Die ostpreussische See- und Küstenschutztruppe am Dienstag ganz im Zeichen der Trauerfeier für die 12 Opfer des Brandunglücks, das sich am Freitag voriger Woche auf dem Gelände des Marineartillerie-Regiments ereignet hatte. Admiral Wihell überbrachte die Grüße des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und sprach den Hinterbliebenen seine herzlichste Anteilnahme aus. Während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden intonierte, wurden Kränze des Führers und Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, des Kommandierenden Admirals der Marine, der Offiziere, des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis I und des ostpreussischen Gouverneurs niedergelegt.

**Bauernfragen im Rundfunk**

**Der unbefangene Bauer**

Das Bauerntum hat großen Anteil an der Schaffung unserer Märchen, Sagen und an anderem folklorischen Volksgut. Von diesem folklorischen Bauerntum handelt am Freitag, 13. April, um 8.05 Uhr die Sendeliste des Reichsenders Stuttgart „Bauer, hör zu!“

**Aus der Arbeit der Wirtschaftsberaterin**

Da die Landfrau in der Erzeugungsphase außerordentlich große Aufgaben zu erfüllen hat, kommt der Wirtschaftsberatung der Landfrau eine hohe Bedeutung zu. Der „Bauernführer“ des Reichsenders Stuttgart bringt am Samstag, 14. April, um 11.30 Uhr „Erfahrungen aus der Arbeit einer Wirtschaftsberaterin“.

**Beim Erntebauernführer**

Die Erntebauernführer haben es nicht so leicht, wie manchmal die Nachbarn meinen. Der Reichsender Stuttgart sendet am Samstag, 14. April, um 11.45 Uhr eine Hörfolge aus der Arbeit eines Erntebauernführers.

**Der Frost hat nachgelassen**

**Keine erheblichen Frostschäden**

Wie uns der Reichswetterdienst mitteilt, hat entgegen den gehegten Erwartungen die Schärfe der Nachfröste allgemein erheblich nachgelassen. In den meisten Gegenden des Landes waren in der Nacht zum Dienstag nur noch geringe Kältegrade von 0,02 bis 0,05 Grad nachzuweisen. In Stuttgart ist das Thermometer überhaupt nicht mehr unter den Nullpunkt gesunken, sondern zeigte + 0,4 Grad an. Allerdings gab es an einigen besonders frostgefährdeten Stellen noch einmal ein kalte Nacht. So wurden auf der Münsinger Allee 3 Grad, in Freudenstadt 4 und in Böblingen 5 Grad unter Null gemessen. Nachrichten über entstandene Frostschäden, die irgendwo zur Beunruhigung Anlaß geben könnten, sind nicht bekannt geworden.

**Am 1. Mai**

**Galenkreuzarmbände auch zu Zivil**

Die Frage, ob die Galenkreuzarmbände auch zum Zivildienst getragen werden darf, wird im „Schulungsbrief“ der NSDAP und DAF, wie folgt beantwortet: Die Galenkreuzarmbände werden allgemein nicht zum Zivildienst getragen. Bei besonderen Aufmärschen (1. Mai usw.) hat sich die Tradition des gemeinsamen Anlegens der Galenkreuzarmbände für diejenigen Teilnehmer der Veranstaltung gebildet, die sich im Rahmen der Veranstaltung nach Festlegung durch den zuständigen Hoheits-träger außerhalb uniformierter Formationen offiziell aufmärschmäßig beteiligen.

**Gekürzter Urlaub für Jugendliche und Erwachsene**

In einer Verordnung des Landesbeauftragten des Jugendführers des Deutschen Reiches, Bezirksführer S u n d e r m a n n und des Gauobmanns der DAF, Gauamtsleiter S c h u l z, über die Urlaubsbestellung für Jugendliche



Die Jahrhunderthalle in Breslau

Hier werden beim „Deutschen Tanz- und Sportfest 1935 Breslau“ Feierstunden und Veranstaltungen durchgeführt. (Zeichn.: Hübner-DRE, Breslau.)

und Erwachsene wird darauf hingewiesen, daß die Lager- und Fahrtenaktion der Schwäbischen Hitler-Jugend und die Urlaubsfahrten der NSDAP „Kraft durch Freude“ ihre besonderen Aufgaben haben. Die Urlaubsfahrten der NSDAP „Kraft durch Freude“ sollen dem erwachsenen deutschen Arbeiter eine sinnvolle Gestaltung und Ausnutzung seines Urlaubs ermöglichen, wobei Gemeinschaftsleben und Geselligkeit im wesentlichen bestimmt werden durch die Lebensart des erwachsenen Menschen. Der jugendliche Arbeiter verbringt seine Urlaubszeit in der Gemeinschaft gleichaltriger Kameraden in den Lagern und auf den Fahrten der Hitler-Jugend. Durch einen jahrgangsweisen Aufbau dieser Lager- und Fahrtenaktion lernen die Jungen und Mädchen vom 10. bis 18. Lebensjahr zunächst die näheren, dann die weiteren Heim- und zuletzt das Grenz- und Ausland kennen. Nach Beendigung von Arbeits- und Wehrdienst soll dann der nun berangereifte junge Mensch seine Urlaubszeit in Gemeinschaft älterer Arbeitskameraden verbringen.

Da die Trennung der Urlaubsbestellung für Jugendliche und Erwachsene ihren Ausgangspunkt in höchsten staatspolitischen Erziehungs- und Erziehungsaufträgen der nationalsozialistischen Jugendorganisation hat, wird für die nachgeordneten Dienststellen u. a. folgendes festgelegt: 1. Alle der NSDAP, dem DAF angehörigenden Jugendlichen werden ab sofort nicht mehr zur Teilnahme an NSDAP-Fahrten zugelassen. Sie haben sich zu einer Fahrt oder zu einem Lager

der Staatsjugend anzumelden. 2. Sollten in einzelnen Betrieben noch Jugendliche tätig sein, die nicht der NSDAP, oder dem DAF angehören, so gibt auch ihnen die NSDAP künftig Gelegenheit zur Teilnahme an Lagern und Fahrten der Staatsjugend. 3. Die Dienststellen der NSDAP „Kraft durch Freude“ haben die sich bei im meldenden Jugendlichen grundsätzlich an die Standortstellen der NSDAP und Untergaueinstellen des DAF zu verweisen. 4. Die Betriebsführer und Sonderbeauftragten werden ersucht, auf ihre jugendlichen Gefolgschaftsmitglieder einzurwirken, daß sie sich geschlossen an den Lagern und Fahrten der Staatsjugend beteiligen. 5. Die Schwäbische Wirtschaft wird gebeten, auch in Zukunft einer möglichst großen Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern die Teilnahme durch finanzielle Beihilfen zu ermöglichen. Bei Jugendlichen wird ein Ferienzuschuß nur bei Teilnahme an Fahrten oder Lagern der NSDAP, bzw. des DAF, bewilligt.

**Freibrot erit nach den Feiertagen**

Die Mitteilung über die teilweise Lockerung des Verbot, freies Brot zu verkaufen, ist verschiedentlich falsch verstanden worden. Das Verbot ist nicht für den Tag vor, sondern für den Tag nach zwei gesetzlichen Feiertagen aufgehoben worden. Es ist also falsch, wenn angenommen wird, daß am Ostermontag für das Osterfest freies Brot verkauft werden darf. Durch die neue Verordnung ist lediglich gelassener worden, daß am Dienstag nach Ostern freies Brot abgegeben wird.

**Nacharbeiten, die jeden Interessierten**

**Kündigung wegen Wehrmachtsdienst unzulässig**

Durch Ableistung der Dienstpflicht soll keinem Gefolgschaftsmitglied ein beruflicher Schaden entstehen. Eine Kündigung wegen Ableistung einer achtwöchigen Wehrdienstzeit ist immer unzulässig. Ein Anspruch auf Lohn während dieser Zeit besteht nicht, falls es nicht in der Betriebsordnung oder in der Tarifordnung anders vorgeesehen ist.

**Erhebung von Lehrgeld ist sittenwidrig**

Immer wieder tritt die Frage auf, nach der Möglichkeit, im Lehrvertrag eine Abmahnung einzugehen, die von den Jungen oder Mädchen die Bezahlung eines Lehrgeldes verlangt. Die Partei, die nationalsozialistische Staatsführung haben hierzu erneut Stellung genommen: Die Erhebung von Lehrgeld ist unsozial und sittenwidrig.

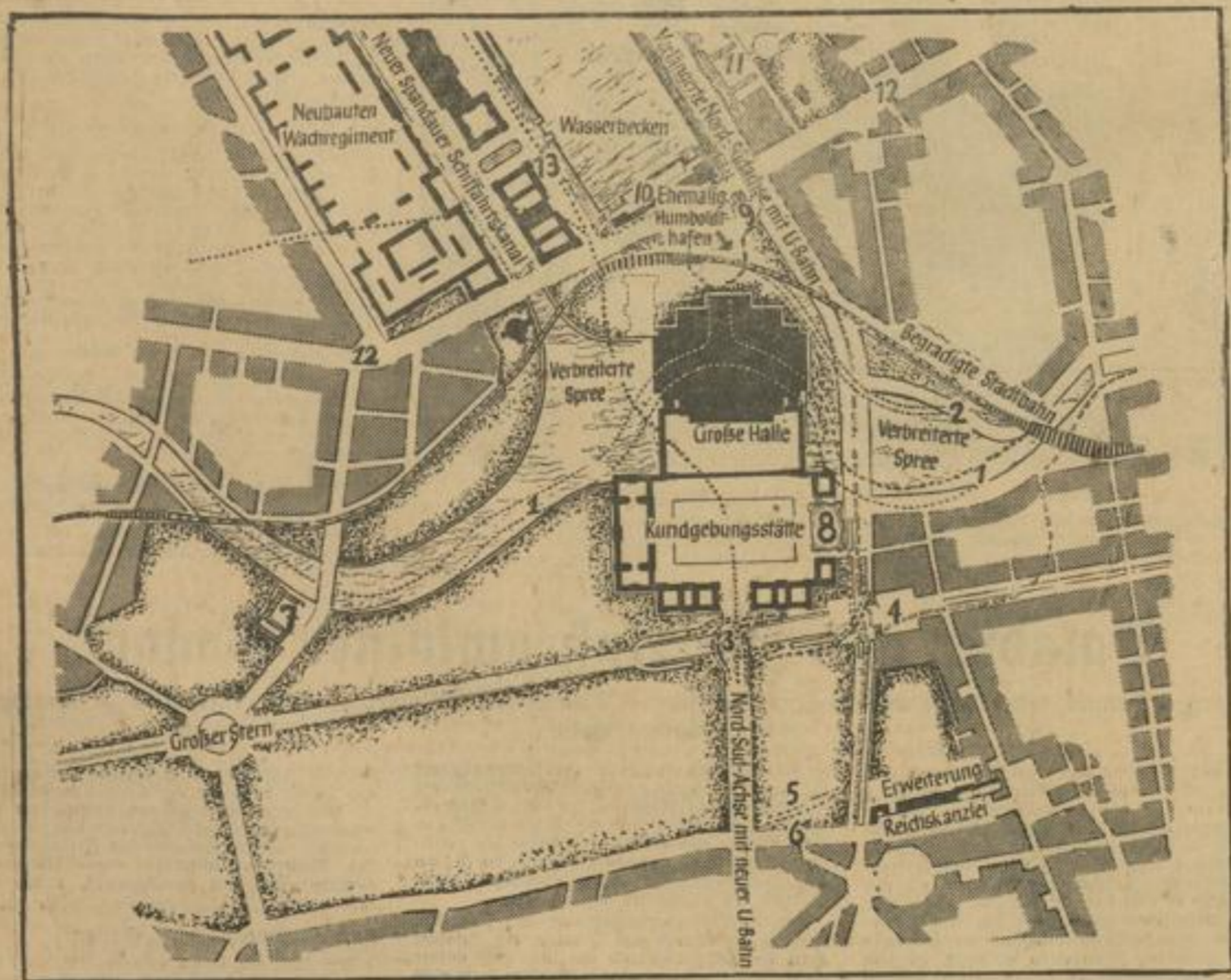
**Weiden müssen voll ausgenützt werden**

Zur Sicherung von Gräsercrediten hat die Reichsregierung bestimmt, daß das Gesetz zur Sicherung von Gräsercrediten vom 28. März 1934 auch für Gräsercredite für die Weideweise 1935 gilt. Die Inanspruchnahme dieses Gesetzes für das Land Österreich bleibt vorbehalten. Das Gesetz bezweckt eine reibungslose Ausnützung der im deutschen Weidewirtschaft liegenden wertvollen Möglichkeiten der Viehzucht. Es war insbesondere in Nordwestdeutschland, wo den ganzen Sommer über auf den prächtigen Weiden das berühmte Qualitätsvieh herangemastet wird, in der Vergangenheit den Weidewirtschaft und Viehzüchtern nicht immer möglich, so viel Magervieh zu füttern, daß die Anzahl der Weiden voll hätte ausgenützt werden können. Hier treten nun die Gräsercredite ein, die das Reich zur Verfügung stellt.

**Wo wird „Der Gesellschaft“ unpünktlich geliefert?**

Bei unpünktlicher Lieferung des „Gesellschafts“ oder beim Ausbleiben der neuesten Nummer, bitten wir unsere Leser, zunächst dem zuständigen Postamt davon Mitteilung zu machen. Bleibt diese Benachrichtigung erfolglos, schreiben Sie uns bitte, damit für pünktliche Lieferung gesorgt wird. Wir bitten um freundliche Beachtung unseres Rates.

Verlag des „Gesellschafts“.



**Das neue Gesicht der Reichshauptstadt**

Der Generalinspektor für die Reichshauptstadt, Professor, Albert Speer, gab soeben für den „Berliner Bereich“ der künftigen Gesamtplanung die Einzelheiten bekannt. In diesem Raum entstehen inmitten von Grünanlagen und Wasserflächen die mächtige Kundgebungsstätte und der Aufmarschplatz für eine Million Menschen. Hier schneiden sich Ost-West-Achse und

Nord-Süd-Achse in einer kreuzungsfreien Tunnelanlage, die unterquert wird von einer neuen Untergrundbahn. Die Siegesallee verläuft vom Königsplatz und wird am Großen Stern im Tiergarten wieder aufgebaut. Die Spree erhält ein neues Bett. Untere Freidamm stellt das Kernstück der Nord-Süd-Achse dar. Man sieht die Gestaltung des Gebiets um die große

Berammlungshalle, 1 Alte Spree, 2 Alte Stadtbahn, 3 Kreuzungsfreie Tunnelanlage, 4 Pariser Platz und Brandenburger Tor, 5 Alte Vennestraße, 6 Durchbruch Volkstrasse-Tiergartenstraße, 7 Schloss Bellevue, 8 Alter Reichstag, 9 Alter Spandauer Schiffahrtskanal, 10 und 11 Neubauten am Großen Wasserbecken, 11 Invalidenhaus, 12 I. Ring. (Scherl Bilderdienst-M.)



### Was es nicht alles gibt

**Der Storch** Selbstverständlich kann ja im Wahllokal etwas nur in Berlin passieren. Während Laufende und aber Lauffende zur Wahlurne schritten, wollte sich nur einer nicht der allgemeinen Ordnung fügen: es war der Storch, der eine Frau beim Wählen in der Markthalle Andraschlag überfiel. Die eifrige Wählerin gab dort einem gefunden Mädchen das Leben. Die Mutter befindet sich wohl in der Klinik und liegt nun stolz die denkwürdigste Wahlplakette, die am Sonntag verteilt wurde.

**Betteln und Sekt trinken** Das reimt sich nicht zusammen, und doch brachte es eine norwegische Familie jahrelang fertig, nur von erdelteten Unterstüßungen zu leben und dabei jeden Tag große Gelage zu veranstalten. Aber die merkwürdige Gesohnheit, über ihre Betrügereien genauestens Buch zu führen, brachte diese drei Personen, eine Witwe und ihre beiden erwachsenen Söhne, jetzt doch vor den Richter. Die Familie lebte in Potsdam in Telemarken und hatte sich eine lange Liste von hochstehenden und vermögenden Persönlichkeiten aus aller Welt aufgestellt. Besonders auf Monarchen, Minister, Bischöfe und Behörden hatten sie es abgesehen. An diese Persönlichkeiten wurden nun hilfebringende Bittbriefe geschickt, und es blieb nicht aus, daß von allen Seiten die Unterstützungsgelder nur so auf die „arme“ Familie regneten, die es sich jetzt außerordentlich gut tun ließ. Die eingehenden Beträge wurden dabei nicht in wirklich wertvolle Gegenstände und in Lebensmittel umgesetzt, sondern ausschließlich in Alkohol. Auch hierüber haben die „Geschäftsbücher“ der Familie einwandfrei und genauestens Aufschluß gegeben. Meist kaufte man Bier und Branntwein. Kam aber einmal eine Spende von einem König, dann trank man stülgemäß Sekt. Noch hätte man von diesem Schwindelbeben nichts erfahren, wenn sich die Familie nicht noch andere Betrügereien hätte zuschaffen kommen lassen. So fingierte sie einen Brand, bei dem ihr gesamtes Barvermögen ein „Raub der Flammen“ wurde. Das machte man so, daß man eine Menge wertvoller Goldschmuckstücke aus der deutschen Inflationszeit verbrannte und oben auf das Häufchen Asche eine nur halbverbrannte schwedische Banknote legte. Dieses Bankstück wurde der Stockholmer Reichsbank geschickt und um Ertrag für den großen Schaden gebeten, den die Familie durch den „Brand“ erlitten habe. Bei der chemischen Untersuchung der Asche wurden die Leute jedoch schon fertig, und als man anschließend eine Untersuchung der Wohnung vornahm, fand man denn die „Geschäftsbücher“ der Betrügerfamilie. Und da kam es zum Klappen.

**Der Hauptgewinner** Er hat es wahrlich nicht auf der Straße verdient, der Schuhmacher, der stützlich in einer rumänischen Wohlthätigkeitslotterie eine Million Lei, das sind rund 25 000 Reich, gewonnen hatte. Er hat es nicht verdient, daß ihm das Glück schon so bald wieder den Rücken wandte und ihm gerade darum, weil es einmal „Winte winte“ gemacht hatte, ins größte Unglück stürzte. Von der Million zog sich zuerst der Staat 20 v. H. an Steuern und Gebühren ab. Es blieben also 800 000 Lei. Der sparsame Schuhmacher zahlte 600 000 Lei auf einen Bank ein und bezahlte von dem Rest aufgelaufene Schulden. Leistete sich wohl, auch dieses und jenes, was er in seinem arbeitsreichen Leben bisher entbehren mußte. Nun „stor“ jedoch einen Tag später die Bank ein und mit ihr das Guthaben des Josef Deyh. Inzwischen hatte der Staat aber weitere Ansprüche geltend gemacht, nämlich eine sogenannte „Glo-

balkfeuer“ in Höhe von wiederum 200 000 Lei. Die konnte der Schuhmacher jetzt natürlich nicht mehr bezahlen und darum mußte der Staat zur Pfändung greifen. Die gesamte bewegliche und unbewegliche Habe des Schuhmachers wurde gepfändet und versteigert. Jetzt sitzt der Mann, der eben noch Hauptgewinner war, auf der Straße und wartet darauf, daß die Bank wieder „auf-taut“.

**Der Goldfisch am Hals** Schon mancher elegantisch veranlagten Dame ist irgendein lebendes Tier „zum Hals her ausgekommen“. Die eine schlang sich ein lebendes Biest um den Nacken und trug es so spazieren, die andere trat gar zusammen mit einer Eidechse, die sich um ihren Hals schmiegte, auf der Straße auf, und jede hatte gewiß Bewunderer. Den Höhepunkt stellte jedoch kürzlich der höchst seltsame Schmuck einer ungarischen Schauspielerin dar, die ihn auf einer Cocktail-Partie vorführte. An ihrer Halskette hing ein kleines — *Aquarium*, so groß wie eine Taschenuhr, darin tummelten sich zwei Goldfischchen, es war wirklich eine herrliche Angelegenheit, und jedermann war einfach staunend vor Staunen. Wie die Fischchen selbst, die gar nicht wußten, daß sie da auf dem Rücken einer berühmten Dame schwammen.

### Sturm auf ein Herz

Von Göst Thierm

Als Robert Wehling aus dem Fenster seines Arbeitszimmers blickte, erschraf er, denn auf dem Kleidweg, der durch den kleinen

Warten vor dem Hause führte, schritt ein Mann der Gestalt zu, in dem Robert Wehling Martin Padowitz erkannte.

Er erhob sich vom Schreibtisch, als er vernahm, wie draußen die Tür geöffnet wurde und Stimmen laut wurden. Harte und feste Schritte näherten sich, ein kurzes Klopfen an der Tür, Rauf und heiser vor Erwartung klang Robert Wehlings „Herein!“

Martin Padowitz trat ins Zimmer. Er hatte einen edigen, wichtigen Kopf, tief lagen die Augen, die bestimmt und sicher in die Welt blickten, endgültig und kurz waren die Bewegungen seiner Hände. Nach einer kurzen Begrüßung — noch nie waren sich diese beiden Männer persönlich näher gekommen — nahm er Platz.

„Sie werden natürlich übermüdet sein, Herr Wehling“, sagte Padowitz, ohne große Umschweife auf den Grund seines Besuchs kommend, „warum ich hier bin, um es kurz zu machen: ich muß Ihnen leider sagen, daß ich die Zahlungsfrist doch nicht über den vereinbarten Termin hinaus verlängern kann. Ich hatte Ihnen das war versprochen — aber nun geht es doch nicht. Tut mir selbst leid...“

Robert Wehling war bleich geworden. „Herr Padowitz“, sagte er mühsam, „das ist doch nicht Ihr Ernst! Ihr Versprechen — ich hatte bestimmt damit gerechnet — Sie müssen doch einsehen, daß das — daß das mein Ende bedeutet!“

Padowitz aber meinte: „Ich kann nicht anders. Ich brauche das Geld, Herr Wehling.“

Wehling sprang auf. „Und was wird aus mir?! — Ich habe Ihnen doch gesagt, wie ich mein Geschäft immer besser und besser gemacht hat. Aber wenn Sie jetzt so unermittelt und

plötzlich Ihr Geld heranziehen — dann stehe ich vor dem Nichts — dann ist es aus mit mir, Herr Padowitz! — Ich habe eine Frau — Sie wissen doch — vor zwei Jahren erst habe ich geheiratet und vor acht Monaten ist das Kind gekommen — ein kleiner Junge — ein kleines unschuldiges Kind! Wenn Sie meinwegen, unserer langen Geschäftsverbindung wegen, keine Einsicht haben wollen — dann denken Sie wenigstens an das Kind — an das kleine Kind, das darunter leiden wird...“

Der Mann mit den kalten, harten Augen war etwas gelangweilt. „Das Kind —“ sagte er langsam, „was geht mich Ihr Kind an?! — Ich kann nicht mehr warten, Herr Wehling...“ Er erhob sich, er wollte dieser Auseinandersetzung ein Ende machen. Was er zu sagen hatte, war gesagt worden, alles andere war ihm höchst gleichgültig. Er streckte Wehling, der ganz zusammengesunken war, die Hand entgegen. Wehling sah es nicht, er wandte sich ab, er wußte, daß es keine Worte gab, die das Herz dieses kalten, nüchternen Menschen zu rühren vermochten. Er suchte nur ein wenig zusammen, als die Tür mit einem harten Schlag zufiel.

Martin Padowitz schritt durch die Diele dem Garten zu. Ein etwas beschüttetes Lädchen lag auf seinem launigen Gesicht. „Das Kind —“ sagte er halb laut und schüttelte den Kopf. Was dieser Mann sich eigentlich dachte! Um eines kleinen Kindes willen, das ihn nichts anging, sollte er sich eines seiner besten Geschäfte entziehen lassen?! Reue, so dumm war Padowitz nicht!

Er trat in den Garten hinaus. Da stand — im Schatten eines hohen Kirschbaumes — der Kinderwagen. Das Krächzen und Jaulen des Kindes erreichte das Ohr des Mannes. Padowitz rüttelte die Stirn. Kinder —? Er hatte in keiner Ehe keine Kinder gehabt, auch keine gewollt. Später freilich, als er ein alter einsamer Mann geworden war, hatte es ihn manchmal wie ein leises Bedauern erfaßt, aber das war ihm selbst kaum recht zum Bewußtsein gekommen.

Er wollte vorbeigehen, ohne hinzusehen. Das Gestammel, das helle Jaulen des Kindes, das mit seinen kleinen dünnen Fingern nach einem herabhängenden Ast des Baumes greifen wollte, wurde immer aufgeregter. Martin Padowitz warf einen ängstlichen Blick auf das Kind. Und im selben Augenblick hatte das Kind den fremden Mann erpäht. Es hielt in seiner Beschäftigung inne, es verstaunte und schaute den Mann mit seinen großen dunklen Augen an — es lag eine halb neugierige, halb ängstliche Frage darin.

Der Mann blieb stehen. Sie haben sich stumm an. Eine ganze Weile. Dann glitt ein Lächeln über das runde Kinder Gesicht, die rothen Fingerringen griffen nach dem Kanne, der da so still und hilflos stand, und ein helles Jaulen kam aus dem kleinen Munde.

Da trat Martin Padowitz an den Wagen heran. Nichts schlug sein Herz wie ein schwerer Hammer. Er wußte gar nicht, daß er seinen Arm hob, daß er dem Kinde die Hand hinreichte. Und warme tolpatschige Händchen griffen danach, und tragend blickten die dunklen Kinderaugen.

Ein feiner weher Schmerz erhob sich in der Brust des Mannes. „Du kleiner Kerl!“ sagte er leise und war wunderbar berührt, als er merkte, wie seine Stimme schwante. Er strich dem Kinde über das feine weiche Haar — dann wandte er sich um und schritt wieder zurück zum Hause.

Ohne anzufopfen trat er in Wehlings Zimmer. „Ich hab's mir überlegt“, murmelte er, „ich will die Frist verlängern.“

Und die Wehling noch ganz erlassen konnte, was Padowitz eben gesagt hatte, fiel die Tür schon wieder ins Schloß.

### Durch richtige Standweite zu höheren und sicheren Kartoffelernten

Die Statistik zeigt, daß die süddeutschen Länder hinsichtlich ihrer Kartoffelerträge alljährlich den norddeutschen nachstehen. Ohne Zweifel steht fest, daß bei uns noch große Unklarheit herrscht über die Anbautechnik. Dies gilt in erster Linie von der Standweite. Langjährige Versuche, die an fast allen Versuchsstationen auf das genaueste durchgeführt wurden, ergaben, daß der günstigste Standraum zwischen 2500 qcm bis 3000 qcm je Staude liegt.

Auf die Praxis übertragen, wo der Langreih-Verband und wie der quadratische in Frage kommt, sind die günstigsten Standweiten 65—70 cm-Reihenentfernung und in den Reihen 40 cm. Oder, wie sich der Bauer ausdrückt, auf 2 in 3 Reihen und in den Reihen 5 Stauden auf die gleiche Strecke. Dabei kann um einiges an Ertrag eingespart werden, wenn mittelfrühe Sorten mit nicht so äppigen Krautwuchs ausgepflanzt werden.



Rechtsinn: Kreis, Landbauernrat Schwaben

Daß diese an sich leicht verständliche Mahnung immer noch zu wenig beachtet wird, erkennt man am besten an der ausgebrachten Saatgutmenge. Fragt man Bauern und Landwirte nach dem Saatgutbedarf je Hektar, so erzählt man, daß oftmals nur 10—12 Zentner Pflanzkartoffeln gebraucht werden. Bei der Annahme, daß 80 g schwere Knollen Verwendung fanden, kann leicht ausgerechnet werden, daß auf solchen Feldern rund 3000 Pflanzstellen fehlen. Da aber festgesetzt wurde, daß der Ertrag in erster Linie abhängig ist von der Zahl der Pflanzstellen und nicht, wie manche meinen, von der Größe des Standraums, müssen die fehlenden 3000 Pflanzstellen sehr spärlich ins Gewicht fallen. Dazu kommt noch, daß die mittleren und kleineren Kartoffeln, die ja bei engerer Pflanzenweite zahlreicher entstehen, gesünder und haltbarer und stärkerer sind, wie die ganz großen und oftmals zu „Kindein“ ausgewachsenen.

Die engere Pflanzenweite hat aber weiterhin den Vorzug, daß von vornherein gewisse Ausfälle und Rückschläge, wie sie durch das Auftreten von Kabbauerkrankungen, von Schäden pflanzlicher und tierischer Art oder durch mangelhaften Aufgang entstehen, besser ausgeglichen werden, als bei weitem Standraum. Gerade dieser Vorzug verdient bei uns mit den etwas schwankenden Kartoffelernten besondere Beachtung. Pflanzen wie daher unsere spätreifen und unkontrollierbaren Sorten auf 66 cm Reihenentfernung und in den Reihen auf 40 cm. Man merke sich aber noch: Pflanzweite macht sich hier besonders bezahlt.

viere, die Sie in den Händen haben, Dr. Feldhammer, Rollinsbergen, Deutschland.“

Es wurde viel in der Stadt über die tote Renate Cramm gesprochen, aber alles Gerede wurde still, als man hörte, daß sie vier unmündige Kinder hinterlassen habe. Und als die Hunderte, die die Reigentier auf den Kirchhof getrieben hatte, sahen, wie vier Kinder mit feierlichen Mienen, aus denen der tiefe Schmerz sprach, dem Sarge der Mutter folgten, da überwältigte das Mitleid das schlechteste Herz und ein heißes Erbarmen kam in alle Seelen.

Und an diesem Tage liebten sie den Doktor doppelt und sprachen beidseitig von dem „guten Doktor Rubezahl“, der alle vier Kinder zu sich genommen, der sich die Last aufbürdete und den das Vormundschaftsgericht als Vormund für die vier Kinder bestätigt hatte.

Wie herzlich und gütig er zu den Kindern war, er und seine stille Schwester, wie die Kinder dankbar jedes Trostwort von ihnen entgegennahmen, das war erschütternd.

Man hatte sie zur letzten Ruhe gebettet, eine milde Wanderin auf der Erde, und Kate führte vier weinende Kinder zurück in das neue Heim.

Dr. Feldhammer aber stand noch lange am Grabe und sah immer wieder auf den Kranz, den eine unbekannte Hand niedergelegt hatte. Auf der Schleife des großen, herrlichen Kranzes aus lauter Rosen stand zu lesen: „Schlafe ruhig und vergiß mich!“

Wer hatte diesen Kranz geschickt? Wer fühlte sich schuldig an dieser armen Frau? War es der Vater der vier unschuldigen Kinder?

Es jammerte ihn, wenn er daran dachte, daß sie alle

vier den Vater nie gekannt, daß er sich nie um die eigenen Kinder gekümmert hatte.

Er empfand förmlich einen Haß gegen den Mann. Langsam wandte er sich zum Gehen.

Da sah er einen Mann auf sich warten. Es war Götz, der Gutsherr von Josenbach.

Er trat auf ihn zu und sagte ercent: „Herr Götz... Sie haben der armen Frau auch das letzte Geleit gegeben?“

„Ja! Ich war in der Stadt und hörte davon... und... vier unmündige Kinder! Doktor, da muß ein Menschen Erbarmen haben! Und allein jetzt!“

„Sie sind nicht allein, Herr Götz! Sie haben in meinem Hause eine Heimat gefunden und werden ihr Brot bei uns haben, wenn es auch ein langes Brot werden wird.“

„Erstaunt sah ihn Götz an.

„Verdienen Sie so schlecht, Herr Doktor?“

„Ich habe bis heute gut verdient, habe ein paar kleine Ersparnisse. Aber das wird jetzt anders werden! Wissen Sie denn nicht, daß mir Ihr Schwager einen Kollegen hier auf die Kiste setzt?“

„Kein!“

„Kündigen kann er mir nicht, denn ich habe drei Jahre Vertrag mit dem Werk. Da versucht er nun, mich auf andere Weise herauszubeißen. Er setzt einen Konkurrenten her und sorgt dafür, daß das Personal der Werke zu dem anderen Arzt geht. Meine Patienten schrumpfen zusammen und mein Einkommen damit!“

„Das ist eine Gemeinheit, Doktor! Das dürfen Sie sich nicht bieten lassen! Wenden Sie auf! Oder... wollen Sie kein Begeben?“

### Der gute Doktor Rubezahl

Copyright by: Romanverlag Greiser Kallan (Baden)

Die Kranzschwestern hörten erstaunt zu und taten, als wenn sie die Entrüstung teilten. Das war aber nur bei einigen der Fall, verschiedene gähnten der dicken Benzolien die Abfuhr und schätzten den Doktor als einen tüchtigen Arzt, dem man sich ohne weiteres anvertrauen könne.

Der Doktor Feldhammer aber sah um diese Zeit im Wohnzimmer der Villa Cramm, zusammen mit einem Beamten der Stadt, mit dem er die Papiere sichtigte. Er fand einen Geburtschein, der auf Renate Cramm lautete. Bestürzt schüttelte er den Kopf. So war die Tote doch nicht verheiratet gewesen? Einen goldenen Reif an der rechten Hand aber trug sie.

Hier lag ein Geheimnis zu Grunde. Man suchte weiter, sahndete nach einem Testament, fand aber außer einem Banfbuch mit einem Guthaben von einigen hundert Mark nichts weiter, was näheren Aufschluß über die Tote geben konnte.

Geboren war sie in Celle in Hannover. Ein telefonischer Anruf dort ergab, daß die Eltern Renate Cramms schon seit Jahren tot und daß der einzige Bruder Renates seit einem Jahrzehnt unten in Kapstadt weilte. Weitere Verwandte wohnten nicht in Celle, denn die Cramms waren aus Ägypten zugezogen.

Da entschloß sich Dr. Feldhammer, ein Telegramm abzuschicken.

„Nenate Cramm heute gestorben. Hinterläßt vier Kinder. Kommt nach Deutschland oder sendet alle Pa-



# Zum Osterfest

**Wäschetrohen** in sehr schönen und praktischen Ausführungen. Reichhaltiges Lager in **Bastarbeiten** wie Taschen, Brot-, Arbeitskörbe und dergl. finden Sie bei **G. Kag, Korbmacher** Adolf Mittelplatz

**Osterhasen** Oster-Eier sowie Geschenk-Packungen **Eugen Schnabel**

**Schenken Sie zu Ostern ein Sparbuch**

von der

**Gewerbebank Nagold** e. G. m. b. H.

**Gummibälle,** Gießkännchen, Eimerle, Sandflöße, Sandformen, Schiffe  
und anderes mehr finden Sie bei **Wilhelm Saur** Marktstraße 15

Reichhaltigste Auswahl in **Oster-Hasen Oster-Eiern** aus Schokolade, Zucker und Krokant bei billigst. Preisen  
**H. Strenger** Turmstrasse

Zu Ostern brauchen Sie einen **schönen Schuh** den finden Sie in großer Auswahl bei **Ernst Schuon** Schuhgeschäft Maßarbeit / Reparaturwerkstätte

STROMKINDCHEN LEHRT: **ELEKTROHERD**



Elektrisch geht es sehr bequem Und **billig** ist es außerdem!

Unverbindliche Beratung und Vorführung in der

**Elektroschau Nagold**



**Kreissparkasse Nagold**



Als Osterfreude zuverlässige Uhren

Moderner Schmuck

und sonstige Geschenk-Artikel bei

**Günther** Bahnhofstraße

**Foto-Apparate**

erster Marken-Firmen in großer Auswahl und jeder Preislage bei

**Foto-Seeger** Marktstraße 6

**OSTERHASEN**

aus Schokolade, Zucker und Krokant

Schokolade-Eier

mit Pralinen gefüllt, sowie die beliebten

Dessert-Eier

eigener Herstellung, in jeder Preislage bei

**Heinrich Gauß** Konditorei und Café

**Freude zu Ostern** bringt eine

**gute Uhr**

Moderner Schmuck  
Schöne Bestecke

Zur Verlobung Trauringe und passende Geschenke

**Adolf Heuser** NAGOLD / Marktstraße